



Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungs- zentren (SBBZ)

**in der Trägerschaft des
Landkreises Karlsruhe**

Schulbericht 2016 / 2017

Landratsamt Karlsruhe

Dezernat II - Amt für Schulen und öffentlichen
Personennahverkehr

Herausgegeben vom

Stand Januar 2017

Landratsamt Karlsruhe
Amt für Schulen und öffentlichen Personennahverkehr

Telefon: 0721 / 936 – 59310
Fax: 0721 / 936 – 59311
E-Mail: schulen.kreisschulen@landratsamt-karlsruhe.de

Federführende Bearbeitung:

Marion Streib

unter Beteiligung der Schulleiter/innen

Svenja Bauersfeld	Eduard-Spranger-Schule Oberderdingen
Petra Gassauer	Karl-Berberich-Schule Bruchsal
Silke Kornmüller	Gartenschule Ettlingen
Rüdiger Langguth	Hardtwaldschule Neureut
Mario Stiefel	Astrid-Lindgren-Schule Forst
Claudia Kury	Ludwig-Guttmann-Schule Karlsbad

Vorwort

Mit der Änderung des Schulgesetzes wurden auch die Sonderschulen des Landkreises Karlsruhe zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit verschiedenen Förderschwerpunkten weiterentwickelt. Vier der sechs SBBZen in Trägerschaft des Landkreises haben den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, eines den Förderschwerpunkt Sprache sowie eines den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Des Weiteren ist der Landkreis Träger von vier Schulkindergärten, davon drei mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie einer mit dem Förderschwerpunkt Sprache.



Die Eltern haben seit der Änderung des Schulgesetzes ein Wahlrecht, ob sie ihr Kind an einem SBBZ oder an einer allgemeinen Schule anmelden. Wesentliche Auswirkungen auf die sechs SBBZen in Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe gab es nicht. Insbesondere waren keine sinkenden Schülerzahlen zu verzeichnen.

Die Prognose des Kultusministeriums Baden-Württemberg, wonach sich 28 % der Eltern behinderter Kinder für eine allgemeine Schule entscheiden werden, hat sich im Landkreis Karlsruhe nicht bewahrheitet, im Gegenteil: Die Schülerzahlen sind im aktuellen Schuljahr auf 700 angestiegen und liegen damit sogar etwas höher als noch vor zehn Jahren.

In Gesprächen wird immer wieder deutlich, dass Eltern von Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot dankbar für die SBBZ-Einrichtungen im Landkreis sind und diese auch gerne für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Die Einrichtungen sind bestens ausgestattet und haben hervorragendes Personal, um auf die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen eingehen zu können.

Im aktuellen Schulbericht hat jede Schule einen Text gestaltet, in dem sie das breite Spektrum ihrer Arbeit und ihre Projekte vorstellt.

Aus den bisherigen Erfahrungen zeigt sich, dass der Landkreis Karlsruhe mit der professionellen und bedarfsgerechten Angebotspalette seiner SBBZen auch unter dem Stichwort Integration und Inklusion bereits heute auf zahlreiche gute Beispiele aus der täglichen schulischen Praxis verweisen kann und seine Schulen deshalb auch zukünftig einen wichtigen und unverzichtbaren Bestandteil der Bildungslandschaft im Kreis und in der Region darstellen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Christoph Schnaudigel'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	1
1.1 Standorte der SBBZ und Schulkindergärten im Landkreis Karlsruhe	1
1.2 Einteilung der SBBZ nach Förderschwerpunkten	3
1.3 SBBZ und Schulkindergärten privater und anderer Träger im Landkreis und der Region	4
1.4 SBBZ Förderschwerpunkt Lernen	6
2. Schülerzahlen	7
2.1 Allgemeines	7
2.2 Gesamtschülerzahlen aller SBBZ des Landkreises Karlsruhe	9
2.3 Gesamtschülerzahlen der SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung des Landkreises Karlsruhe	12
2.4 Schülerzahlen der SBBZ nach Einzugsbereichen im Schuljahr 2016/17	14
3. Schülerbeförderung	16
3.1 Rechtsgrundlage	16
3.2 Beförderung von Schülern der SBBZ	16
3.3 Eigenanteil an den Fahrtkosten	17
3.4 Kosten der Schülerbeförderung	17
4. Schwerpunkte und Ziele weiterer Entwicklungen an den SBBZ	18
5. Inklusion / Gemeinsames Lernen	21
6. Einzelberichte der SBBZ	26
6.1 SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	26
6.1.1 Eduard-Spranger-Schule Oberderdingen	26
6.1.2 Karl-Berberich-Schule Bruchsal	34
6.1.3 Gartenschule Ettlingen	46
6.1.4 Hardtwaldschule Neureut	58
6.2 SBBZ mit Förderschwerpunkt Sprache	66
6.2.1 Astrid-Lindgren-Schule Forst	66
6.3 SBBZ mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	74
6.3.1 Ludwig-Guttmann-Schule Karlsbad	74

1. Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Landkreis

1.1 Standorte der SBBZ und Schulkindergärten im Landkreis Karlsruhe

SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Oberderdingen, Bretten:

- Eduard-Spranger-Schule, Oberderdingen
- Schulkindergarten, Gölshausen
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

Bruchsal:

- Karl-Berberich-Schule
- Schulkindergarten
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

Ettlingen:

- Gartenschule
- Schulkindergarten
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

Karlsruhe- Neureut:

- Hardtwaldschule
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Forst:

- Astrid-Lindgren-Schule
- Schulkindergarten
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

SBBZ mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Karlsbad-Langensteinbach:

- Ludwig-Guttmann-Schule, Karlsbad
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

Standorte der SBBZ
in Trägerschaft des
Landkreises Karlsruhe

Municipalities shown on the map: Oberhausen-Rheinhausen, Waghäusel, Philippsburg, Kronau, Bad Schönborn, Östringen, Hambrücken, Ubstadt-Weiher, Dettenheim, Graben-Neudorf, Forst, Kraichtal, Linkenheim-Hochstetten, Karlsrufer-Neuhard, Stutensee, Bruchsal, Weingarten, Eggenstein-Leopoldshafen, Zaisenhausen, Sulzfeld, Kürnberg, Oberderdingen, Gondelsheim, Bretten, Walzbachtal, Pfinztal, Rheinstetten, Ettlingen, Waldbronn, Malsch, Karlsbad, Marxzell.

Legend:

- SBBZ Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
 - mit Schulkindergarten (Red square)
 - mit Beratungsstelle (Red triangle)
 - mit kooperativen Organisationsformen (Red circle)
 - BVE (Red diamond)
- SBBZ Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 - mit Beratungsstelle mit kooperativen Organisationsformen (Blue circle)
 - Organisationsformen (Blue circle)
- SBBZ Förderschwerpunkt Sprache**
 - mit Schulkindergarten (Green square)
 - mit Beratungsstelle (Green triangle)

1.2 Einteilung der SBBZ nach Förderschwerpunkten

1.2.1 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Eduard-Spranger-Schule

Dr. Friedrich-Schmitt-Str. 22
75038 Oberderdingen

Gartenschule

Odertalweg 3
76275 Ettlingen

Hardtwaldschule

Moldastr. 37
76149 Karlsruhe-Neureut

Karl-Berberich-Schule

Forster Str. 10
76646 Bruchsal

1.2.2 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Astrid-Lindgren-Schule

Josefstr. 3
76694 Forst

1.2.3 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Ludwig-Guttman-Schule Karlsbad

Guttmanstr. 8
76307 Karlsbad-Langensteinbach

Außenstelle

Hebelstr. 1
76709 Kronau

Außenstelle

Mühlstraße 25
76571 Gaggenau

Außenstelle

Moltkestr. 130
76189 Karlsruhe

1.3 SBBZ und Schulkindergärten privater und anderer Träger im Landkreis und der Region

Folgende SBBZ und Schulkindergärten privater und anderer Träger im Landkreis und der Region werden von Schülern und Kindern aus dem Kreisgebiet besucht:

1.3.1 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sehen

Schule am Weinweg

Weinweg 1
76131 Karlsruhe
Schulträger Stadt Karlsruhe

1.3.2 SBBZ und Schulkindergarten mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache

Erich-Kästner-Schule

Moltkestr. 136
76187 Karlsruhe
Schulträger Stadt Karlsruhe

Schulkindergarten

Rhode-Island-Allee 62
76149 Karlsruhe
Schulträger Stadt Karlsruhe

1.3.3 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Hohbergschule

Pforzheimer Str. 113
75015 Bretten
Freier Schulträger

Jugendeinrichtung Schloss Stutensee

76297 Stutensee

Waldhausschule Malsch

Am Kaufmannsbrunnen 17
76316 Malsch
Freier Schulträger

St. Augustinusschule

Schöllbronner Str. 78
76275 Ettlingen
Freier Schulträger

Augartenschule

Sybellstr. 11
76139 Karlsruhe
Freier Schulträger

Heinz von Förster Schule

Lindenstr. 47
76307 Karlsbad-Langensteinbach
Freier Schulträger

Parzival-Schule

Beuthener Str. 11
76139 Karlsruhe
Freier Schulträger

Federbachschule

Pfarrstr. 51
76189 Karlsruhe- Daxlanden
Schulträger Stadt Karlsruhe

1.3.4 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt in längerer Krankenhausbehandlung

Marie-Luise Kaschnitz-Schule
Städtisches Klinikum Karlsruhe
Moltkestr. 80
76133 Karlsruhe
Schulträger Stadt Karlsruhe

SRH Klinikum Karlsbad-Langensteinbach
Guttmannstr. 1
76307 Karlsbad-Langensteinbach
Freier Schulträger

1.3.5 Schulkindergärten mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Privater Merlin-Schulkindergarten
Im Fuchsloch 3
76647 Bruchsal
Freier Schulträger

Schulkindergarten
Mannheimer Str. 67
76131 Karlsruhe-Rintheim
Freier Schulträger

Privater Schulkindergarten
Raiherwiesenstr. 13
76227 Karlsruhe
Freier Schulträger

1.3.6 Schulkindergarten mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Schulkindergarten
Scheibenhardter Weg 23
76199 Karlsruhe
Träger Stadt Karlsruhe

1.4 SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Zu den SBBZ im schulrechtlichen Sinne gehören auch die SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die neun SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen im Kreisgebiet decken jeweils einen Schulbezirk von mehreren Städten und Gemeinden ab und stehen in der Trägerschaft der jeweiligen Standortgemeinden:

Nikolaus von Myra- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Lessingstr. 1
76661 Philippsburg

Franz-Josef-Mone- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Falltorstr. 24
76669 Bad Schönborn

Pestalozzi- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Bauwiesenstr. 12
76646 Bruchsal

Pestalozzi- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Seestr. 25
75015 Bretten

Mönchsweg- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Mönchsweg 12
76703 Kraichtal

Albert-Schweizer- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Heusstr. 1
76351 Linkenheim- Hochstetten

Hebel- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Rastatter Str. 5
76287 Rheinstetten

Carl-Orff- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Lindenweg 6
76275 Ettlingen

Schwarzwaldschule Ittersbach mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Belchenstr. 29
76307 Karlsbad

2. Schülerzahlen

2.1 Allgemeines

Die Schülerzahlen an den sechs Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe sind über einen Betrachtungszeitraum von 10 Jahren insgesamt leicht angestiegen. Bis zum Schuljahr 2011/12 war zunächst ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen, danach haben die Schülerzahlen wieder zugenommen. Im aktuellen Schuljahr 2016/17 ist ein Anstieg auf 700 Schüler zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 5 % gegenüber dem Vorjahr (664 Schüler).

Aufgrund der zum Schuljahr 2015/16 erfolgten Aufhebung der Pflicht zum Besuch der Sonderschule konnten erstmals landesweit auch solche Kinder an einer Regelschule unterrichtet werden, die einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben. Von den insgesamt 6.500 an allgemeinen Schulen inklusiv beschulten Kindern im Land wurde über die Hälfte an Grundschulen unterrichtet. Basierend auf den Erfahrungen aus den fünf Schwerpunktregionen, in denen dieser Ansatz bereits in den Schuljahren 2010/11 bis 2014/15 als Schulversuch erprobt wurde, ist damit zu rechnen, dass sich rund 28 % der Eltern von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot für den Besuch einer allgemeinen Schule entscheiden. Die aktuelle Schülerzahlenvorausrechnung geht davon aus, dass dieser Anteil schrittweise bis zum Schuljahr 2022/2023 erreicht wird.

Die Schülerzahlenprognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg geht davon aus, dass die Schülerzahlen an den öffentlichen SBBZ von knapp 33.300 im Schuljahr 2015/16 auf rund 28.800 im Schuljahr 2025/26 sinken werden. Dies entspricht einer Abnahme von 13 Prozent. Anschließend wird eine leichte Zunahme erwartet. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die zum Schuljahr 2015/16 in Kraft getretene Regelung zur Inklusion. Infolgedessen ging im Schuljahr 2015/16 die Zahl der Schüler an den öffentlichen SBBZ im Land bereits um 9,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

An den SBBZ in Trägerschaft des Landkreises konnte diese Entwicklung bisher nicht beobachtet werden. Anzumerken ist hierbei, dass sich in Trägerschaft des Landkreises keine SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen befinden.

Die Schülerzahlen sind bei den SBBZen des Landkreises mit rd. 60 bis max. 240 Schülern auch zu gering, um stabile statistische Prognosen treffen zu können. Des Weiteren spielen Zuwanderungen, neue Baugebiete, Attraktivität der Schule sowie die Umsetzung von Inklusion / Integration eine große Rolle. Auch dadurch kann es bei einzelnen Schulen zu Verschiebungen kommen, die nicht dem Landestrend entsprechen.

Ob ein Kind gegebenenfalls ein SBBZ besuchen wird und welcher Förderschwerpunkt den Bedürfnissen des Kindes angemessen ist, zeigt sich in den ersten Lebensjahren aufgrund der Entwicklung des Kindes. Der Erstkontakt kann im Alter von 0-3 Jahren durch Initiative der Eltern bzw. durch Anraten des Kinderarztes mit der Sonderpädagogischen Beratungsstelle (Frühförderstelle) an einer der SBBZen erfolgen, oder auch später, wenn das Kind bereits einen allgemeinen Kindergarten besucht und sich die Eltern durch Hinweise der Erzieherinnen ebenfalls an eine Sonderpädagogische Beratungsstelle wenden.

Das geänderte Schulgesetz, welches zum Schuljahr 2015/16 in Kraft getreten ist, enthält folgende wesentlichen Kernpunkte:

- die Aufhebung der Pflicht zum Besuch der Sonderschulen und die Schaffung eines Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, das entweder in einem SBBZ oder in einer allgemeinen Schule eingelöst werden kann,
- ein qualifiziertes Elternwahlrecht, dem ein Beratungsprozess unter Beteiligung auch der kommunalen Leistungsträger vorausgeht,
- die Einführung eines zieldifferenten Unterrichts für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch,
- die Realisierung der inklusiven Bildungsangebote möglichst gruppenbezogen, ohne Schwerpunktschulen zu bilden,
- die Umwandlung der Sonderschulen in sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren, die auch eine Erweiterung des Aufgabenspektrums in Richtung Beratungs- und Unterstützungsfunktionen für die allgemeinen Schulen beinhaltet und
- die Steuerung des Prozesses der Schülerlenkung über die Staatlichen Schulämter

Den bereits an den Modellstandorten erprobten Bildungswegekonferenzen kommt in Zukunft eine zentrale Bedeutung zu.

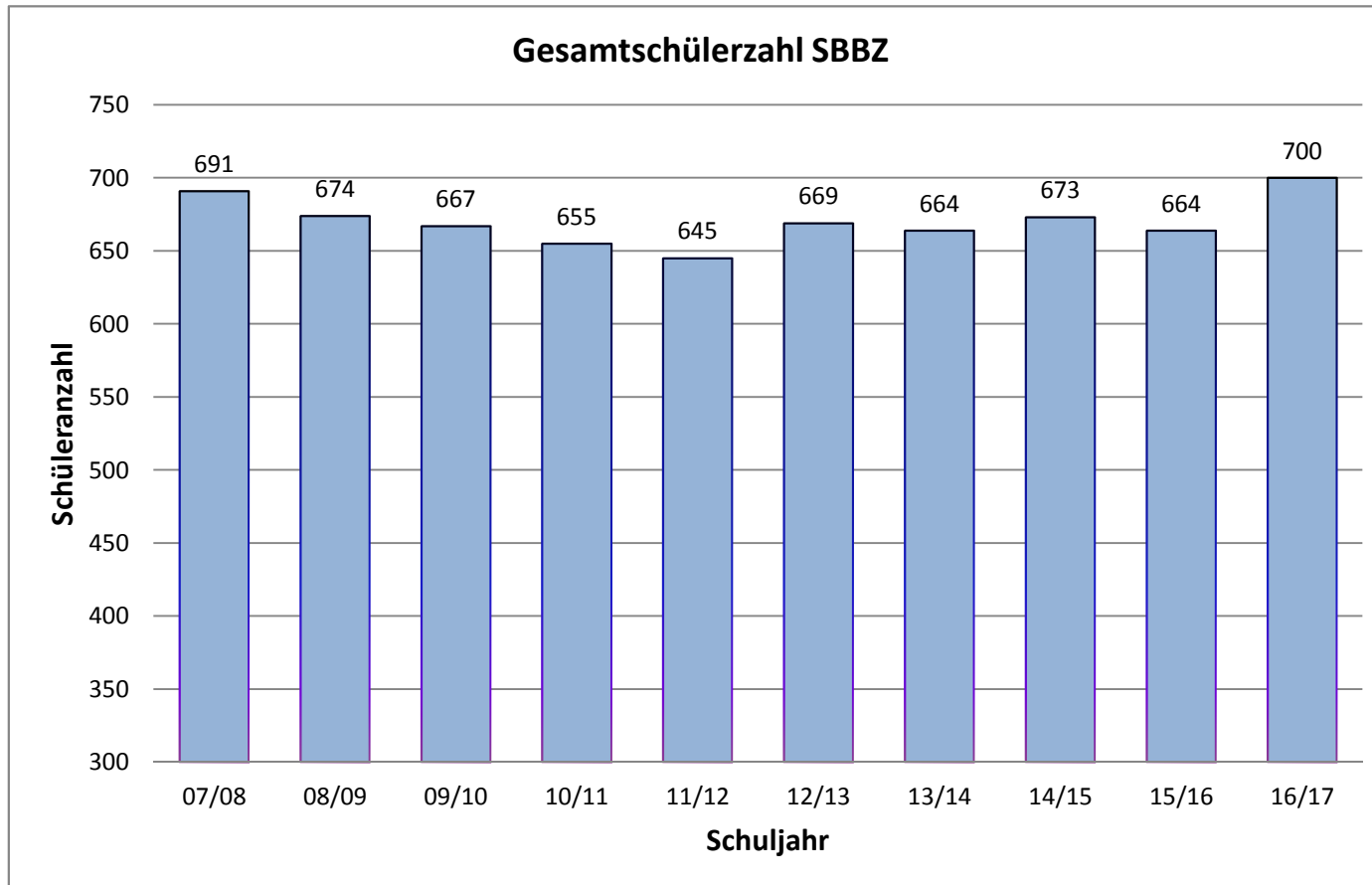
Zu den Aufgaben der SBBZen und Schulkindergärten gehört auch die Mittagessenversorgung der Schülerinnen und Schüler. Durch das Ganztagesangebot ist das tägliche Mittagessen regelmäßiger Bestandteil des Tagesablaufs und eine wichtige pädagogische Übung zum Erlernen und Praktizieren von Lebenspraktiken und Kulturtechniken. Das Mittagessen an den Schulen wird von externen Anbietern in fertig zubereitetem Zustand angeliefert und in der Schule von Landkreispersonal portioniert und ausgegeben. In der Ludwig-Guttmann-Schule erfolgt die abschließende Essenszubereitung auf der Basis angelieferter modularer Kühlprodukte direkt vor Ort.

Auch vor dem Hintergrund knapper finanzieller und personeller Ressourcen, neuen sonderpädagogischen Erkenntnissen, der Gesetzesänderung, differenzierteren Behinderungsbildern und der sich verändernden Ansprüche der Schüler, der Eltern und der Öffentlichkeit sieht der Landkreis in der geordneten Weiterentwicklung der SBBZen weiterhin eine wichtige Zukunftsaufgabe.

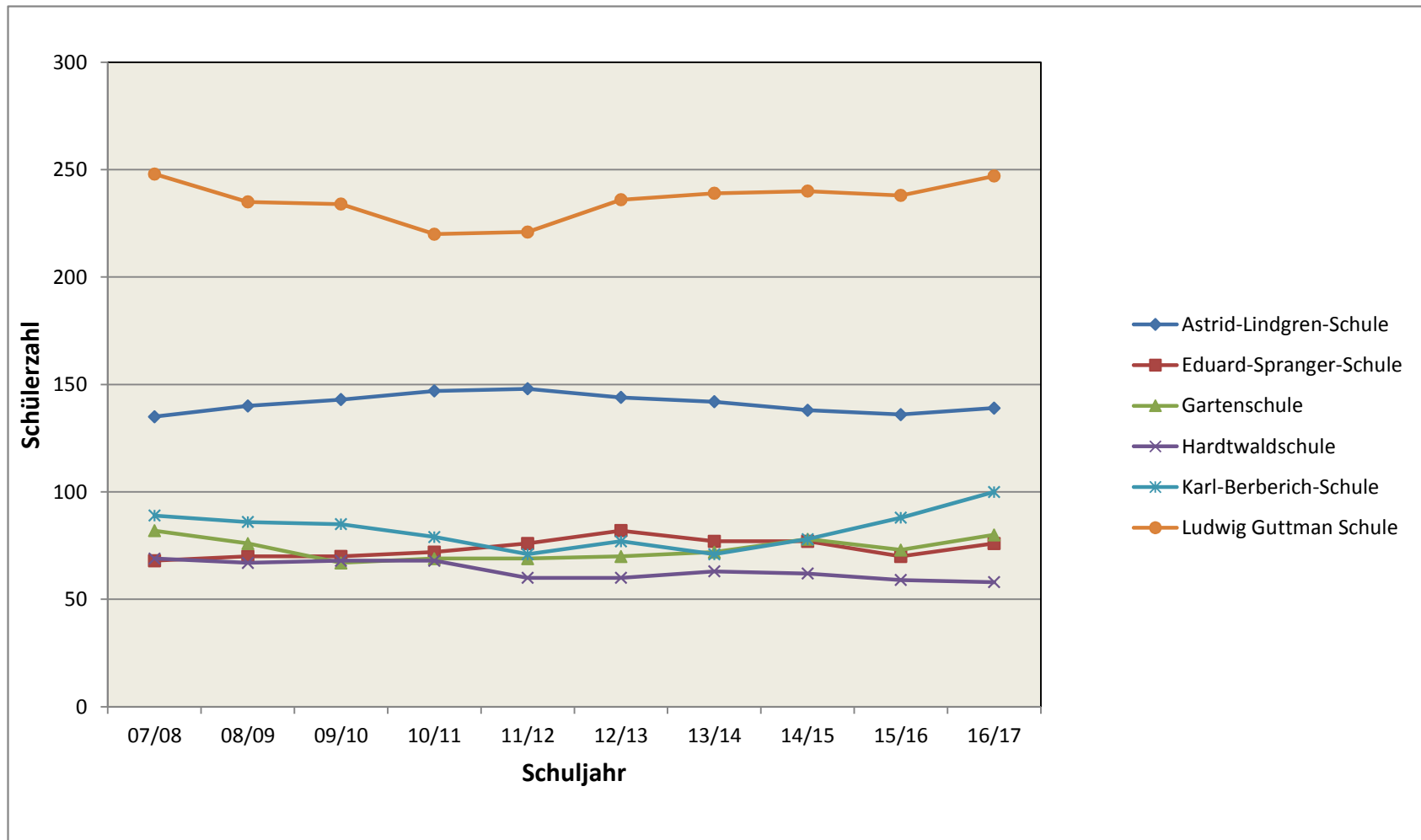
2.2 Gesamtschülerzahlen (GS) aller SBBZ des Landkreises Karlsruhe

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Astrid-Lindgren-Schule	135	12	140	12	143	12	147	12	148	12	144	12	142	12	138	12	136	12	139	12
Eduard-Spranger-Schule	68	12	70	12	70	13	72	13	76	13	82	14	77	13	77	13	70	12	76	12
Gartenschule	82	14	76	13	67	11	69	13	69	12	70	12	72	12	78	13	73	12	80	13
Hardtwaldschule	69	11	67	11	68	11	68	12	60	10	60	10	63	10	62	10	59	10	58	10
Karl-Berberich-Schule	89	15	86	15	85	14	79	13	71	12	77	13	71	12	78	13	88	15	100	16
Ludwig Guttman Schule	248	42	235	39	234	41	220	37	221	37	236	41	239	42	240	40	238	41	247	43
Gesamt	691	106	674	102	667	102	655	100	645	96	669	102	664	101	673	101	664	102	700	106

Gesamtschülerzahlen aller SBBZ des Landkreises Karlsruhe



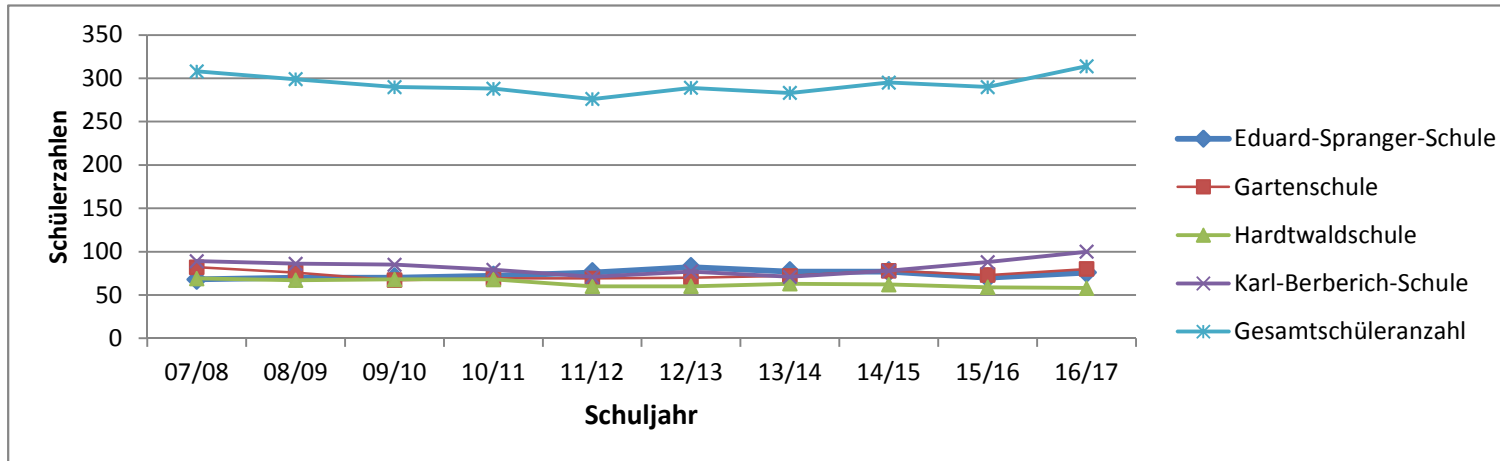
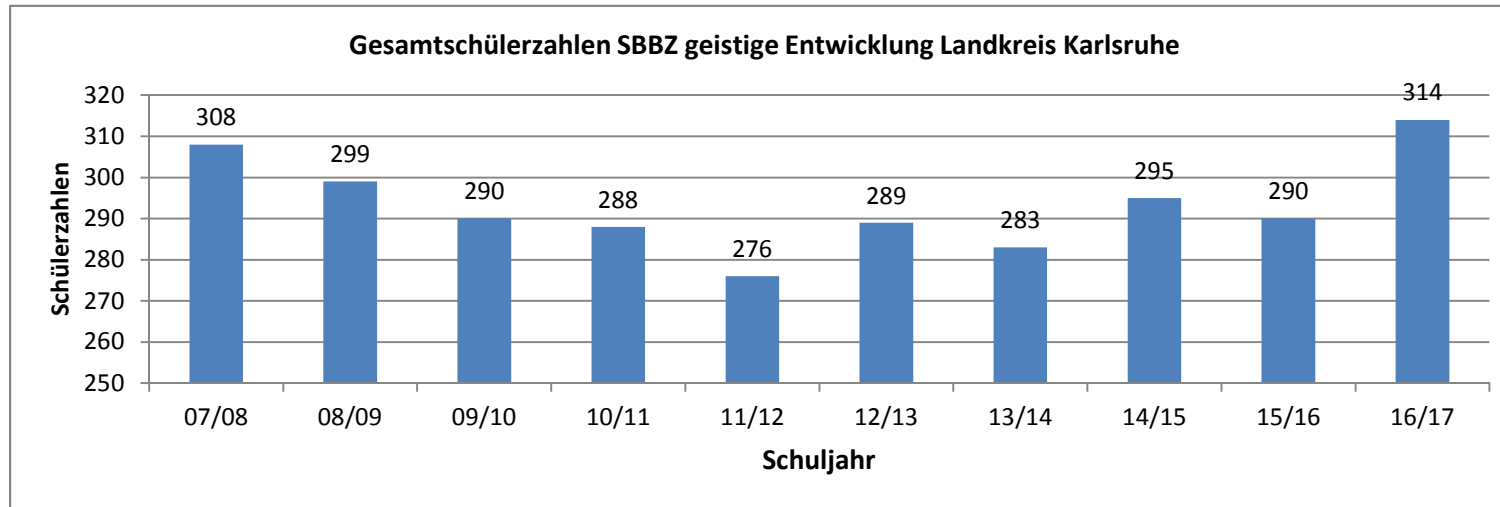
Gesamtschülerzahlen aufgeschlüsselt nach SBBZ des Landkreises Karlsruhe



2.3 Gesamtschülerzahlen der SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Schule	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Eduard-Spranger-Schule	68	12	70	12	70	13	72	13	76	13	82	14	77	13	77	13	70	12	76	12
Gartenschule	82	14	76	13	67	11	69	13	69	12	70	12	72	12	78	13	73	12	80	13
Hardtwaldschule	69	11	67	11	68	11	68	12	60	10	60	10	63	10	62	10	59	10	58	10
Karl-Berberich-Schule	89	15	86	15	85	14	79	13	71	12	77	13	71	12	78	13	88	15	100	16
Gesamt	308	52	299	51	290	49	288	51	276	47	289	49	283	47	295	49	290	49	314	51

Gesamtschülerzahlen der SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Landkreis Karlsruhe



2.4 Schülerzahlen der SBBZ nach Einzugsbereichen im Schuljahr 2016/17

1. Eduard-Spranger-Schule

Bruchsal	1
Bretten	33
Eppingen	1
Gondelsheim	1
Kürnbach	4
Kraichtal	5
Maulbronn	1
Oberderdingen	15
Sulzfeld	6
Walzbachtal	6
Zaisenhausen	3
Gesamt	76

2. Gartenschule

Ettlingen	30
Karlsbad	10
Malsch	11
Marxzell	1
Rheinstetten	13
Waldbronn	3
Stadt Karlsruhe	1
Bad Herrenalb	10
Dobel	1
Gesamt	80

3. Hardtwaldschule

Dettenheim	2
Eggenstein-Leopoldsh.	10
Karlsruhe	13
Linkenheim-Hochstetten	10
Pfinztal	8
Stutensee	11
Weingarten	4
Gesamt	58

4. Karl-Berberich-Schule

Bad Schönborn	6
Bretten	1
Bruchsal	28
Forst	2
Graben-Neudorf	5
Karlsdorf-Neuthard	7
Kraichtal	4
Kronau	5
Oberhausen-Rheinhaus.	1
Östringen	10
Philippsburg	11
Waghäusel	13
Ubstadt-Weiher	7
Gesamt	100

**Schülerzahlen der SBBZ nach Einzugsbereichen
im Schuljahr 2016/17**

5. Astrid-Lindgren-Schule

Bad Schönborn	8
Bretten	13
Bruchsal	32
Dettenheim	1
Forst	5
Graben-Neudorf	6
Hambrücken	5
Karlsdorf-Neuthard	5
Kraichtal	9
Kronau	4
Kürnbach	1
Linkenheim-Hochstetten	3
Oberderdingen	1
Oberhausen-Rheinhaus.	2
Östringen	9
Philippsburg	5
Stutensee	9
Sulzfeld	2
Ubstadt-Weiher	6
Waghäusel	7
Walzbachtal	1
Weingarten	5
Gesamt	139

6. Ludwig Guttman Schule

Stadt Baden-Baden	11
Landkreis Calw	3
Enzkreis	8
Landkreis Karlsruhe	113
Stadt Karlsruhe	71
Landkreis Rastatt	41
Gesamt	247

3 Schülerbeförderung

3.1 Rechtsgrundlage

Gemäß § 18 Abs. 2 des Gesetzes über den kommunalen Finanzausgleich (FAG) können die Stadt- und Landkreise bestimmte Eckwerte der Schülerbeförderungskostenerstattung wie z.B.

- Umfang und Abgrenzung der notwendigen Beförderungskosten,
- Festsetzung von Mindestentfernungen,
- Höhe und Verfahren der Erhebung eines Eigenanteils oder Gewährung eines Zuschusses,
- Pauschalen oder Höchstbeträge für die Kostenerstattung sowie
- Verfahrensabläufe etc.

durch Satzung regeln.

Der Landkreis Karlsruhe hat die Satzung über die Erstattung der notwendigen Schülerbeförderungskosten (SBkE) zuletzt am 19.07.2012 durch Kreistagsbeschluss geändert.

3.2 Beförderung von Schülern der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

3.2.1 Angemietete Schülerfahrzeuge

Schüler der SBBZ sind überwiegend nicht in der Lage, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen und werden daher i.d.R. mit angemieteten Schülerfahrzeugen (§ 13 SBkE) zur Schule befördert.

Die Beförderung erfolgt größtenteils in Kleinbussen (bis zu 8 Fahrgastplätze). In den Bereichen des Kreisgebietes mit höherer Bevölkerungsdichte werden zum Teil auch Großbusse (bis zu 50 Fahrgastplätze) eingesetzt. Pkws (4 Fahrgastplätze) kommen nur bei notwendigen Einzelbeförderungen aufgrund amtsärztlichen Attests oder in Regionen mit sehr wenigen Schülern in Betracht.

3.2.2 Sammelhaltestellen

Bei der Beförderung von Schülern in angemieteten Schülerfahrzeugen werden Sammelhaltestellen eingerichtet, wenn der Schüler/ die Schülerin in der Lage ist, zu Fuß zu einer Haltestelle zu gelangen. In Ausnahmefällen sowie bei körperbehinderten Schülern erfolgt die Abholung ab dem Hausgrundstück. Hierüber erfolgt eine Abstimmung mit den Eltern und der Schulleitung.

3.2.3 Begleitpersonen

Bei der Beförderung von körperbehinderten und geistigbehinderten Schülern wird eine Begleitperson im Fahrzeug eingesetzt, wenn die Schulleitung die Notwendigkeit bestätigt.

Dem Beförderungsunternehmen wird für den Einsatz der Begleitperson der vom Unternehmen im Rahmen der Ausschreibung angebotene Preis erstattet.

In Einzelfällen ist bei körperbehinderten Schülern die Begleitung durch eine medizinisch geschulte Fachkraft erforderlich. Die Kosten hierfür sind nach der SBkE nicht erstattungsfähig. Sie werden i.d.R. durch die Krankenkassen übernommen. Es wird jedoch ein Platz im Fahrzeug für diese zusätzliche Begleitperson vorgehalten.

3.3 Eigenanteil an den Fahrtkosten

Seit dem Schuljahr 2006/07 haben die Eltern der Schüler der SBBZen ab dem Hauptschulalter einen Eigenanteil zu den notwendigen Schülerbeförderungskosten zu entrichten. Die Höhe des Eigenanteils berechnet sich nach dem jeweils gültigen ScoolCard-Tarif abzgl. 10 €. Im Schuljahr 2016/17 beträgt der Eigenanteil 36,50 € je Monat.

Eine Befreiung erfolgt dann, wenn bereits für zwei Kinder Schülerbeförderungskosten entrichtet werden (§ 7 Abs. 1 SBkE). In Fällen der unbilligen Härte kann ebenfalls von der Entrichtung des Eigenanteils befreit werden (§ 8 Abs. 1 SBkE). Diese Regelungen gelten jedoch nicht für Anspruchsberechtigte auf Leistungen der Schülerbeförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT).

3.4 Kosten der Schülerbeförderung

Im Schuljahr 2015/16 betrugen die Kosten der Beförderung von Sonderschülern im Rahmen von angemieteten Schülerfahrzeugen insgesamt rd. 3,9 Mio. €, davon entfielen auf die SBBZen in Trägerschaft des Landkreises rd. 2,8 Mio. €, auf SBBZen in privater Trägerschaft rd. 1,08 Mio. € und auf SBBZen in Trägerschaft der Gemeinden (Förderschwerpunkt Lernen) rd. 700.000 €. Für Inklusionsschüler wurde für das Jahr 2017 ein Haushaltsansatz in Höhe von 300.000 € gebildet.

4 Schwerpunkte und Ziele weiterer Entwicklungen an den SBBZ

Die Anforderungen an die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, vor allem an die SBBZ mit Förderbedarf geistige Entwicklung, haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Diese Entwicklung wird weiter fortschreiten, vor allem auch im Hinblick auf die Verankerung der Inklusion im Schulgesetz. Neben den Maßgaben, die der Bildungsplan trifft, sind auf die Schulen zahlreiche zusätzliche Aufgaben zugekommen, die pädagogisch, sachlich und auch räumlich immer wieder Anpassungen und Fortschreibungen erfordern.

Hinzu kommen wachsende Ansprüche und steigende technische und pädagogische Standards: Eltern erwarten eine freundliche und ansprechende Lernatmosphäre, in der ihre Kinder gemäß den individuellen Fähigkeiten gefördert und gefordert werden können, sie wünschen eine große Bandbreite von Förderangeboten der Schule (z.B. lebenspraktische Themen, Trainingswohnen, Mobilitätstraining, Reittherapie, psychomotorische Angebote, Berufsorientierung) und dazu eine Vermehrung integrativer Betreuungsangebote in Kooperation mit allgemeinen Schulen.

Die Gesellschaft erwartet, dass Schüler möglichst selbständig aus der Schule entlassen werden. Das „Leben und Wohnen“ muss ebenso wie die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ und die Berufs-/ Arbeitsmarktorientierung trainiert werden. Diese Ziele verfolgen beispielsweise die „Werkstufenwohnungen“ der Ludwig-Guttmann-Schule Karlsbad, SBBZ mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, oder das Projekt KoBV (kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) an beruflichen Schulen des Landkreises. Eine veränderte Schülerschaft stellt dabei neue Anforderungen an die Schulen:

- Vermehrte und verstärkte Verhaltensauffälligkeiten erfordern ein konsequentes und einheitliches Erziehungsumfeld,
- Schüler aus dem Grenzbereich zum Förderschwerpunkt Lernen machen verstärkt Einzelunterricht im Bereich der Kulturtechniken notwendig,
- eine zunehmende Zahl von autistischen Schülern benötigt spezielle Unterstützung im Bereich der Wahrnehmung, Ruhezonen, Beruhigungs- und Antriebsstimulation.

Zur Bewältigung der genannten Entwicklungstendenzen wird ein zusätzlicher Bedarf erkennbar:

- Die Bereitstellung von hellen, großen Räumen, in denen Lernen und Wohnen stattfinden kann,
- die Bereitstellung von differenzierten Fachräumen,
- die Beschaffung der erforderlichen Lern- und Arbeitsmittel,
- die Ermöglichung von außerschulischen Projekten und Unternehmungen wie Mobilitätstraining, verschiedene Therapieformen und Trainingswohnen und
- qualifiziertes Fachpersonal für medizinische Belange und besonderen Betreuungsbedarf von Schülern.

Gerade im Hinblick auf die Inklusion, die mit der Änderung des Schulgesetzes sowohl die Schullandschaft der SBBZ als auch der allgemeinen Schulen

verändert, ist es wichtig, dass die SBBZen über eine gute sachliche und räumliche Ausstattung verfügen.

In Abstimmung mit den SBBZen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung wurde zu dem letztgenannten Punkt ein in quantitativer und qualitativer Hinsicht erweiterter Personalbedarf formuliert. Dieser Bedarf besteht neben den pädagogischen Fachkräften (Sonderschullehrer, Fachlehrer) im Landesdienst. Danach benötigen die Schulen im Bereich des vom Landkreis gestellten Betreuungspersonals („Erziehungshelfer“) sowohl eine Erhöhung der Personalkapazitäten als auch pflegerisch-medizinisch vorqualifizierte Mitarbeiter über die vorhandenen Stellen hinaus. Dies ist in den vergangenen Jahren umgesetzt worden. Insbesondere durch die Zunahme an komplexen Behinderungsbildern und an Verhaltensauffälligkeiten und durch den Wegfall des Zivildienstes wurde der Personalbestand an allen SBBZen des Kreises erhöht. Dabei wurde an allen Schulen auch für die Beschäftigung von Personal mit medizinischer Qualifikation Sorge getragen.

Erziehungshelfer und FSJ-Kräfte werden zusätzlich zum regulären Lehrpersonal zur Unterstützung des Unterrichts, d.h. für den allgemeinen Betreuungsbedarf in den SBBZen eingesetzt. Die Kosten werden über den Personalhaushalt des Landkreises abgewickelt. Soweit ein einzelnes Kind individuellen Bedarf an spezifischer / persönlicher Betreuung (Schulbegleiter) hat, ist dies nicht mehr Aufgabe des Schulträgers, sondern der Eingliederungshilfe.

Aus nachfolgender Tabelle lässt sich entnehmen, dass der Betreuungsschlüssel für das Landkreispersonal bei den SBBZen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Schnitt bei 10 Schülern liegt. Die individuellen Schulbegleiter sind hier nicht mit eingerechnet.

Aus Sicht des Amtes für Schulen und ÖPNV ist dieser Betreuungsschlüssel ausreichend. Es ist Aufgabe des Landes Ba-Wü für eine ausreichende Lehrerversorgung der SBBZen zu sorgen. Gerade im Hinblick auf die Inklusion muss künftig damit gerechnet werden, dass an den SBBZen Lehrerressourcen fehlen werden, da die Sonderschullehrer mit einer bestimmten Anzahl an Deputatsstunden an den allgemeinen Schulen eingesetzt sein werden. Es kann nicht Aufgabe der Landkreise sein, diesen Fehlbedarf über Betreuungspersonal auf Kosten der Landkreise auszugleichen.

An den 6 SBBZen ist aktuell im Schuljahr 2016/17 folgendes Betreuungspersonal eingesetzt:

Schule	Schüler 2016/17	Erziehungshelfer	FSJ-Kräfte	Summe	Schlüssel Schüler/Betreuer	Individuelle Schulbegleiter
ESS Kiga	76	1,1	8,0	9,1	8,4	4,0
KBS Kiga	100	2,64	7,0	9,64	10,4	13,0
GS Kiga	80	1,8	7,0	8,8	9,1	7,0
HWS	58	1,4	4,0	5,4	10,7	3,0
ALS	139 20	0	2,0	2,0	69,5	0
LGS	247	21,77	19,0	40,77	6,1	1,0

Verwaltungs-Cloud

Die Anforderungen an die Informationstechnologie an den Schulen des Landkreises Karlsruhe sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Einsatz und Umgang mit PC's, Tablets und Smartphones sowie der Umgang mit dem Internet gehören heute sowohl in den beruflichen als auch den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren zum Alltag. Für viele Schüler gehören Begriffe wie WALN, Router, Cloud Computing und sozial network zum normalen Vokabular.

Für die Schulträger in den kommunalen Verwaltungen ist es daher eine wichtige Aufgabe, Schulen mit den geeigneten Lehr- und Lernmitteln sowie mit entsprechenden Informationstechnologien im pädagogischen und verwaltungstechnischen Bereich auszustatten.

Als ein Schritt zur modernen Informationstechnologie wurden die Verwaltungsnetze aller kreiseigenen Schulen bis zum Jahresende 2014 als Pilotanwender im Projekt „CloudCycle“ in die Schul- und BildungsCloud der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) migriert.

Diese Verwaltungs-Cloud beinhaltet alle Programme und Daten zur Abwicklung der schulinternen Abläufe inklusive einer personalisierten Mail-Adresse für jeden Cloud-Nutzer, weiterer Funktionsmail-Adressen, den KISS-Zugriff (auf die Informationen des Landesverwaltungsnetzes ohne weitere Hard- und Software) und die Möglichkeit eines Heimarbeitsplatzes.

Nach fast 2 Jahren des Regelbetriebs sind noch nicht alle „Kinderkrankheiten“ ausgemerzt. Aber gerade in den Prüfungs- und Zeugniszeiträumen überzeugte das System mit seiner Stabilität. Dazu ist ein schulübergreifendes Tauschlaufwerk eingerichtet worden. Hier können die Schulen problemlos untereinander Daten austauschen. Als weitere Neuerung ist für 2017 die Einführung eines schulinternen Intranets geplant bzw. in Teilen schon in der Testphase.

Bildungs-Cloud

Die für die zweite Jahreshälfte 2016 geplante Einführung der Bildungs-Cloud zunächst an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren wird durch politische Entscheidungen erschwert. Eine Übergangslösung für die vorgesehenen Projektschulen ist erarbeitet worden und wird ab Februar 2017 an der Ludwig-Guttmann-Schule Außenstelle Gaggenau (inkl. WLAN und schneller Internetanbindung) umgesetzt.

Einhergehend mit der Bildungs-Cloud bzw. der Übergangslösung wird 2017 der Einsatz der pädagogischen Musterlösung, der flächendeckende Einsatz von WLAN und auch die Anbindung der Schulen ans Internet über Glasfaser-Technologie vorangetrieben.

5. Inklusion / Gemeinsames Lernen

Inklusion/Änderung des Schulgesetzes

Inklusion behinderter Menschen im Sinne der „UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen“ garantiert Menschen mit Behinderungen das Recht auf Inklusion, d. h. auf Gemeinsamkeit von Anfang an in allen Lebensbereichen. Die Konvention ist seit 26.03.2009 auch in Deutschland gültig.

Das neue Schulgesetz ist zum Schuljahr 2015/16 in Kraft getreten.

Über die Aspekte der Inklusion im Landkreis sowohl im Bereich der Eingliederungshilfe als auch im schulischen Bereich haben die zuständigen Gremien bereits mehrfach beraten; ebenso finden zwischen den beteiligten Ämtern im Landratsamt und insbesondere auch mit dem Staatlichen Schulamt Karlsruhe regelmäßige Arbeitsgespräche statt.

Aspekte des Gemeinsamen Lernens aus Sicht des Landkreises als Schulträger der SBBZen - Aktuelle Situation

Die Realisierung der Inklusion und die durch die politischen Diskussionen bei den Eltern behinderter Kinder entstandenen Erwartungen gegenüber dem Schulsystem betreffen den Landkreis als Träger der SBBZen im Kreisgebiet mit vier SBBZen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, einem SBBZ Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und einem SBBZ Förderschwerpunkt Sprache im Grundschulbereich und als Träger der Eingliederungs- und Jugendhilfe. Daneben sind die Städte und Gemeinden als Träger der allgemeinen Schulen und der SBBZen Förderschwerpunkt Lernen im Kreisgebiet ebenso wie das Land Baden-Württemberg in Fragen der Lehrerversorgung und –qualifizierung betroffen.

Im Rahmen von **Einzelintegrationsmaßnahmen**, die über die Eingliederungshilfe finanziert werden, und über kooperative Organisationsformen (frühere Bezeichnung Außenklassen) in Kooperationen von SBBZen und allgemeinen Schulen, die vom Landkreis als Schulträger organisiert werden, wird bereits seit vielen Jahren im Landkreis auf der Grundlage der aktuellen Gesetzeslage und bewährter Praxismodelle ein differenziertes Angebot bereitgehalten, das die Förderung behinderter Schüler auch an allgemeinen Schulen ermöglicht. Hierzu wird über die beim Staatlichen Schulamt Karlsruhe eingerichtete „Arbeitsstelle Kooperation“ von Schuljahr zu Schuljahr über Einzelanträge und Elternwünsche zusammen mit allen Beteiligten, also Schulen, Eltern und ggf. Schulträgern und Trägern der Eingliederungshilfe, beraten und anhand sogenannter Runder Tische oder Bildungswegekonferenzen - auch in Abhängigkeit vom Wohnort - über den geeigneten Beschulungsort für Kinder mit Behinderungen entschieden.

Die Entscheidung über die Einrichtung von kooperativen Organisationsformen ist zum einen von der Anzahl der Kinder, für die dies gewünscht wird, und zum anderen von der Verfügbarkeit einer geeigneten allgemeinen Schule abhängig. Idealerweise werden hierzu Klassen in der Größenordnung von etwa fünf – sechs Kindern gebildet, die nach dem Bildungsplan des SBBZ (in der Regel Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) unterrichtet werden und die als Schüler der sonderpädagogischen Einrichtung gelten. Die Kooperationsmöglichkeiten mit Schülern und Klassen an den allgemeinen Schulen ergeben sich je nach Situation und Bedarf vor Ort. Auch bei kooperativen Organisationsformen wird in der Regel die Schülerbeförderung individuell organisiert und teilweise auch das Schulmittagessen wie im SBBZ angeboten. Die Unterrichtsgestaltung erfolgt über sonderpädagogisches Personal des SBBZ sowie

über die dort vom Kreis eingesetzten Betreuungskräfte sowie ggf. FSJ- Kräfte. Allerdings führt die Einrichtung von kooperativen Organisationsformen derzeit immer noch nicht zu einer vermehrten Zuweisung von Lehrerdeputaten und hat damit einen organisatorischen und ressourcenbezogenen Mehraufwand für die jeweiligen SBBZen zur Folge. Zuletzt hat auch der Landkreis dem gestiegenen quantitativen und qualitativen Personalmehrbedarf durch eine Vermehrung der Stellen für unterstützendes Personal an den SBBZen Rechnung getragen.

Im Landkreis sind derzeit an den vier SBBZen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung jeweils zwischen ein und vier kooperative Organisationsformen eingerichtet. Hinzu kommen drei Gruppen zur Kooperation zwischen Beruflichen Schulen und SBBZen im Rahmen der sogenannten Berufsvorbereitenden Einrichtung und mehrere dezentrale Außenstellen der Ludwig Guttman Schule Karlsbad, teilweise in enger Kooperation mit allgemeinen Schulen. Insgesamt werden damit rund 50 Schüler in kooperativen Organisationsformen gefördert, weitere 116 Schüler besuchen die Außenstellen der Ludwig Guttman Schule Karlsbad.

Im Rahmen der Inklusionsdebatte ist der Landkreis in Gesprächen mit der Staatlichen Schulverwaltung übereinstimmend zum Ergebnis gekommen, dass weiterhin eine intensive Abstimmung zwischen allen Beteiligten in Fragen der Einzelintegration/-inklusion und der Bildung kooperativer Organisationsformen erfolgen muss. Dies soll auch weiter frühzeitig vor Beginn des jeweiligen Schuljahres durchgeführt werden. Dem Elternwunsch kommt bei der Inklusion ein hoher Stellenwert zu. Zur ressourcenbezogenen und organisatorischen Umsetzung sowie zur Bereitstellung der sonderpädagogischen Kompetenzen in professioneller und umfassender Art und Weise soll auf die gemeinsame Beschulung Behinderter mit nichtbehinderten Schülern in Kleingruppen hingewirkt werden, um den Schulen die Möglichkeit zu geben, die pädagogischen Kräfte der SBBZen auch vor Ort optimal und kompetent einzusetzen.

Sondersituation Außenstellen der Ludwig-Guttman-Schule in Kronau und Gaggenau

Kronau:

Die Kooperation der Außenstelle der Ludwig-Guttman-Schule (LGS) Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und der Grund-, Haupt- und Werkrealschule in der Kreisgemeinde Kronau ist ein besonders gelungenes Beispiel des gemeinsamen Lernens und der Kooperation zwischen SBBZ und allgemeiner Schule. Diese Form der Inklusion in benachbarten und gemeinsam genutzten Gebäudetrakten ist durch umfangreiche Investitionen im Rahmen des Verbundes mit den regionalen Partnern, die die LGS gemeinsam tragen – neben dem Landkreis Karlsruhe die Landkreise Rastatt und Calw sowie die Städte Karlsruhe und Baden-Baden - möglich geworden.

Die Grundstruktur der Beschulung körperbehinderter Schüler in der Region geht von dezentralen, wohnortnahen Standorten für die Schüler der ersten sechs Schulbesuchsjahre und von der zentralen Beschulung der älteren Schüler an der Stammschule in Karlsbad-Langensteinbach aus. Dies ist mit den regionalen Partnern vertraglich vereinbart und von der Kultusverwaltung genehmigt.

Derzeit werden 56 Schüler der LGS in der Außenstelle Kronau gemeinsam mit den Schülern der Erich-Kästner-Schule unterrichtet. Aus der Karl-Berberich-Schule, SBBZ Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, nehmen am selben Schulstandort in Kronau weitere 16 Kinder am Unterricht teil.

Durch die Anerkennung der Erich-Kästner-Schule als Werkrealschule haben behinderte Kinder in der LGS auch die Möglichkeit, einen Werkrealabschluss zu erreichen.

Gaggenau

In der seit Herbst 2016 in Betrieb genommenen neuen Außenstelle der LGS am Standort Gaggenau werden derzeit 34 Schüler unterrichtet. Die Schule wurde an die dortige Erich-Kästner-Schule, SBBZ Förderschwerpunkt Lernen, angegliedert und steht im Eigentum des Landkreises Rastatt.

Auch an diesem neuen Standort finden zwischen den beiden Schulen Kooperationen und gemeinsame Aktionen statt.

Die LGS nimmt aktuell am Pilotprojekt „Initiative Inklusion“ teil, in dessen Rahmen behinderten Schülern in Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung und dem Integrationsfachdienst insbesondere die Möglichkeit berufsorientierender Praktika angeboten wird. Dieses Zusammenwirken stellt sich als zielführend und sinnvoll dar; zu klären sind jedoch auch hier für die Zeit nach der Pilotphase zahlreiche Einzelfragen, beispielsweise die Kostenträgerschaft der speziellen Sach- und Beförderungsleistungen.

Ausblick, weitere Schritte

700 Schülerinnen und Schüler in 43 Klassen besuchen im Landkreis Karlsruhe die sechs SBBZen für geistig-, körper- und sprachbehinderte Schüler sowie 62 Kinder die vier Schulkindergärten des Landkreises.

Im Blick auf die rechtlichen Grundlagen des gemeinsamen Lernens wurde das Schulgesetz im Hinblick auf die schulische Förderung und die Beratung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zum Schuljahr 2015/2016 geändert. Dabei wurde insbesondere die Sonderschulpflicht aufgehoben und dem Elternwunsch in Bezug auf den Beschulungsort Vorrang eingeräumt.

Nach Aussage der Kultusverwaltung ist damit zu rechnen, dass 28 % der Eltern mit einem behinderten Kind künftig eine Regelschule wählen werden. Dies haben die Erfahrungen in den Modellregionen gezeigt. Für den Landkreis als Schulträger der SBBZen bleibt jedoch abzuwarten, inwieweit sich die Schülerzahlen an den Stammschulen aufgrund ggf. erhöhter Inklusionsmaßnahmen an den allgemeinen Schulen verändern. Bisher ist dies nicht der Fall. Ebenso wenig hat eine deutliche demografische Veränderung in den SBBZen zu wesentlich anderen Bedingungen oder Kapazitätsfragen geführt. Vielmehr ist dagegen ein deutlich höherer Betreuungs- und Förderbedarf an den SBBZen und den Orten der gemeinsamen Beschulung in der Fläche wahrzunehmen und organisatorisch zu meistern. Dies steht unter anderem mit komplexeren Behinderungsbildern, mit der Zunahme von Autismusspektrumsstörungen, mit einem erhöhten verhaltensspezifischen Betreuungsbedarf und mit dem Wunsch nach vermehrter Inklusion und Integration in Zusammenhang. Damit entsteht vermehrt der Bedarf an zusätzlichen Personalressourcen, an spezifischer Fortbildung der Fachkräfte wie auch an Sachmitteln und Beförderungsleistungen, um dem Anspruch der angemessenen schulischen Förderung und der Erwartungshaltung der Bevölkerung entsprechen zu können. Die Forderung des Landkreises geht deshalb an das Land Baden-Württemberg, im Rahmen der Anpassung des rechtlichen Rahmens an die politisch formulierten Ziele auch die Bedingungen der Lehrerversorgung, der

Lehrerqualifizierung, der Finanzaufweisungen und der Neuberechnung der Sachkostenbeiträge adäquat vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang ist auch erkennbar, dass offenbar neu entstehende Gemeinschaftsschulen mit dem Elternwunsch auf gemeinsames Lernen in besonderer Weise korrespondieren.

Zur weiteren Planung stellen sich deshalb zunächst für die SBBZen in Kreisträgerschaft aber in der Folge auch für die allgemeinen Schulen der Gemeinden folgende Fragen:

- Welche relevanten Schülerzahlen, welche Schülerzahlenentwicklung und welcher Raumbedarf entstehen an allgemeinen Schulen oder Kooperativen Organisationsformen von SBBZen durch den Wunsch nach gemeinsamem Lernen?
- Welche Auswirkungen auf die SBBZen als Einrichtung hat ein verstärkter Wunsch nach Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen?
- Steht den SBBZen für die Betreuung sonderpädagogisch förderbedürftiger Schüler an allgemeinen Schulen vor Ort ausreichend sonderpädagogisches Personal zur Verfügung?
- Ausgehend von der Feststellung, dass in vielen Fällen die gruppenweise Inklusion pädagogische und ressourcenbezogene Vorteile erwarten lässt: Was ist die adäquate Größe einer inklusiven Gruppe an allgemeinen Schulen?
- Welche Zahl von inklusiv beschulten Schülern erlaubt eine (noch) optimale Aufrechterhaltung eines organisatorisch verlässlichen Schulbetriebs an der Stammschule?
- Welche Zusatzleistungen erfordert das gemeinsame Lernen von den beteiligten Schulträgern auf Kreis- und Gemeindeebene (Sach-, Personal- und Gebäudeausstattung, Barrierefreiheit, Schülerbeförderung)?

Insgesamt zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass es notwendig ist, ein flächendeckendes Netz von allgemeinen Schulen zur wohnortnahen Realisierung des gemeinsamen Lernens und entsprechende Möglichkeiten zur Unterrichtung von Kleingruppen zu benennen und dort die spezifischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dies in erster Linie, um in der Praxis Lösungen zu finden, die helfen

- der Isolation der Schüler entgegenzuwirken
- das sonderpädagogische Fachpersonal synergetisch wirksam einzusetzen
- in interdisziplinären Teams arbeiten zu können
- den Aufbau sonderpädagogischer Kompetenzen an der allgemeinen Schule zu fördern, und
- Beförderungsleistungen und Umbaumaßnahmen wirtschaftlich umsetzen zu können.

6. Einzelberichte der SBBZ

6.1 SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

6.1.1 Eduard-Spranger-Schule



75038 Oberderdingen, Dr. Friedrich-Schmitt-Str. 22

Tel: 0721 / 936-61900
Fax: 0721 / 936-92199
E-Mail: sekretariat@ess-oberderdingen.de
Homepage: www.spranger-schule.de

Schulleiterin: Sonderschulrektorin Svenja Bauersfeld
Stellv. Schulleiter: N.N.

Schularten

- **Ganztageschule**
- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (mit Berufsschulstufe und Berufsvorbereitender Einrichtung)
- Sonderpädagogische Beratungsstelle

- Schulkindergarten in Bretten-Gölshausen, Mönchstr. 3
(2 Gruppen je 7 Kinder)

Leitung: Alexandra Königer

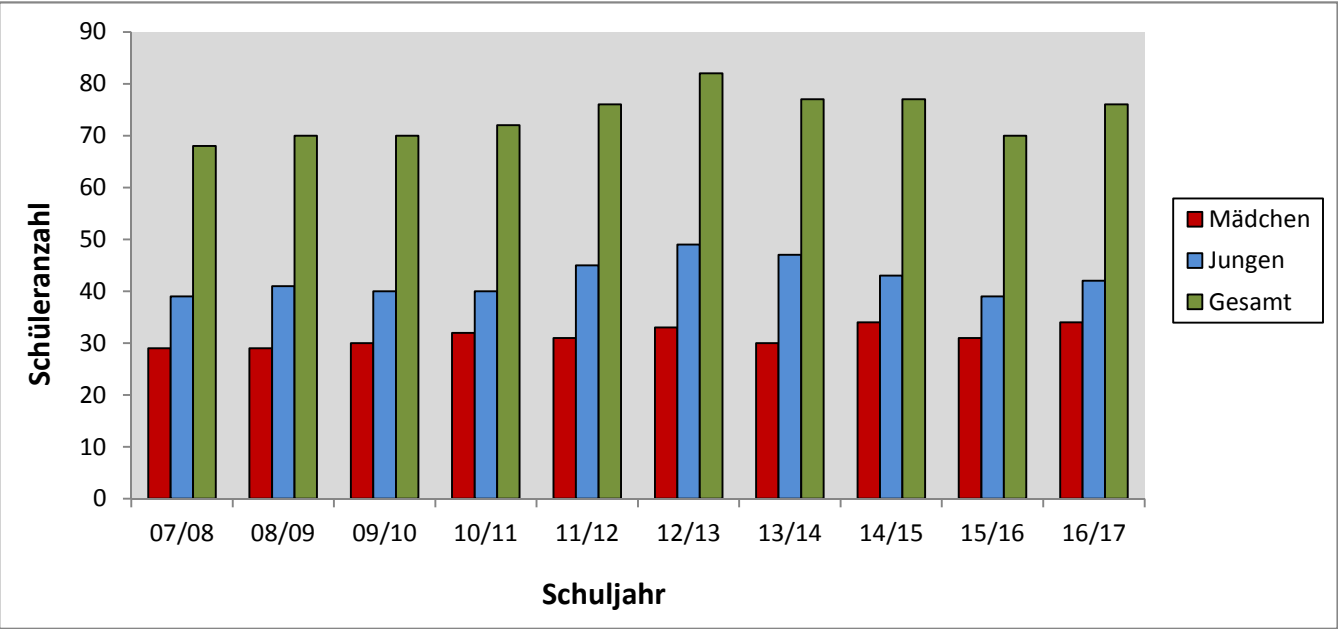
Tel: 0721 / 936-62025

- Kooperative Organisationsformen
 - an der Grundschule Diedelsheim
 - an der Leopold-Feigenbutz-Realschule Oberderdingen
- Intensivkooperation zur Inklusion mit der GMS Sulzfeld

Eduard-Spranger-Schule - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	
Mädchen	29		29		30		32		31		33		30		34		31		34		
Jungen	39		41		40		40		45		49		47		43		39		42		
		12		12		13		13		13		14		13		13		12		12	
Gesamt	68	12	70	12	70	13	72	13	76	13	82	14	77	13	77	13	70	12	76	12	

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume:

12 (für derzeit 12 Klassen, davon 1 BVE-Klasse, 2 kooperative Organisationsformen, 1 Klassenraum als Bewegungsraum und für das wöchentliche Frühförderangebot der Beratungsstelle)

Fachräume

14 (2 Werkräume, 1 Maschinenraum, 1 Musikraum, 1 Schulküche, 1 Raum für Kunst und Textiles Werken, 1 Computerraum, 1 Therapieraum, 6 Einzelförderräume)

Sonstige Räume

10 (1 Universalraum / Lehrerzimmer, 1 Speisesaal, 1 Verteilerküche, 1 Beratungszimmer (Sprachförderung durch körperbehinderte Lehrerin, die nicht im Klassenraum unterrichten kann), 1 Elternsprechzimmer, 2 Lehr- und Lernmittelräume, 1 Sekretariat, 1 Rektorat, 1 Konrektorat)

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst-, Technik- und Nebenräume von Fachräumen

Baumaßnahmen

Im Rahmen der Amokprävention ist in 2017 eine Umstellung der Schließanlage (30.000 €) geplant.

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises)

Verwaltungssekretariat	0,5
Erziehungshelfer	1,1
Küchenhilfe	0,4
FSJ-Kräfte	8,0 (davon 2 Schulkindergarten)
Schulbegleiter	4,0

Regionale und schulische Besonderheiten

Der Schulkindergarten ist nach dem Umzug der Eduard- Spranger-Schule nach Oberderdingen und nach Durchführung der notwendigen Umbaumaßnahmen (Kosten rd. 100.200 €) im Gölshausener Schulgebäude untergebracht. Die Sonderpädagogische Beratungsstelle ist im Schulgebäude in Oberderdingen untergebracht.

Das Konzept der Kooperativen Organisationsformen wird weiterhin fortgeführt. Die Inklusionsmaßnahmen v.a. mit der GMS Sulzfeld werden stetig und schnell ausgebaut. Angedacht ist auch eine Integration / Kooperation der Kindergartengruppen mit einem allgemeinen Kindergarten in den kommenden Jahren.



Viel mehr als eine Schule

...ein Ort zum Lernen, sich auszutauschen, sich wohl zu fühlen und sich zu entwickeln, um Freunde zu treffen, zu reden und zu lachen...

Viel mehr als eine Schule

Bei uns gibt es viel Zeit zum Lernen und Lachen, denn wir sind eine Ganztagschule mit festen, verlässlichen Unterrichtszeiten. Unsere Schüler kommen entweder mit Kleinbussen zur Schule oder lernen im Laufe ihrer Schulzeit, selbständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Schule zu erreichen.

Auch das Mittagessen an vier Tagen in der Woche bietet eine große Vielfalt an Lerninhalten, die wir lebenspraktisch und in natürliche Handlungsprozesse eingebunden anbieten können. Dies entspricht unserer Methode, die Lerninhalte von jedem Schüler durch aktives Tun erschließen zu lassen. Selbständigkeit steht dabei von der Eingangsklasse bis in die Abschlussklasse im Mittelpunkt.

Wenn Sie mehr über unsere Schule erfahren möchten, schauen Sie unter www.spranger-schule.de

Unsere Ziele

Lernen in der Schule, das heißt nicht nur Lesen und Schreiben, Zählen und Rechnen zu können. Lernen ist viel mehr.

Das Lernen zu fördern bedeutet in unserer Schule, in der Gemeinschaft jedem einzelnen Schüler individuell, differenziert und altersgerecht die notwendige Unterstützung und Chancen zu geben, auf eine größtmögliche Selbständigkeit in sozialer Integration hinzuwirken. Dabei spielen die Schlüsselqualifikationen (Höflichkeit, Pünktlichkeit, Selbständigkeit, Konzentration, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ausdauer, Ehrlichkeit, Motivation, Leerschritt) eine große Rolle.

Unsere Schule hat das Ziel, Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich die zu einem erfüllten Leben erforderlichen Kompetenzen anzueignen und dabei die in ihnen liegenden Möglichkeiten zu entfalten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und eine möglichst selbstbestimmte gesellschaftlichen Teilhabe zu erlangen.



Dazu gehört es zu lernen...

- soziale Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
- sinnvolle Beschäftigungen zu finden und Hobbys zu entwickeln
- Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen etc. zu erlernen
- sich in der näheren und weiteren Umgebung zu orientieren
- sich sprachlich oder auf alternativem Weg kommunikativ auszudrücken
- sich individuelle, handwerkliche und soziale Fähigkeiten für ein späteres berufliches Leben anzueignen, d.h. Schlüsselqualifikationen zu erwerben
- gesellschaftliche Regeln zu erkennen und einzuhalten und
- sich zu einem selbstbewussten Menschen zu entwickeln, der seine Stärken entwickeln und nutzen und seine Schwächen erkennen und zu ihnen stehen kann.



Die einzelnen Stufen



aufeinander aufbauend und mit eigenen Schwerpunkten.

Unsere Schule ist in drei Stufen gegliedert. Vorbereitung auf ein möglichst selbständiges Leben beinhaltet neben der Arbeit an den Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen durch alle Stufen hindurch eine kontinuierliche Arbeit an den ganz individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers. Die Schwerpunkte sind in den einzelnen Stufen unterschiedlich:

In der **vierjährigen Grundstufzeit** lernt jeder Schüler, dass er etwas ganz besonderes und einmalig ist. Er erkennt aber auch, dass er nicht alleine ist und mit anderen auskommen muss und was es heißt, Freunde zu haben, zu streiten und sich wieder zu vertragen.

In der **fünfjährigen Hauptstufe** gewinnt das weitere Umfeld und die Gesellschaft, in der wir leben, an Bedeutung. Die Schüler beschäftigen sich mit wichtigen allgemeinbildenden Themen und den für ihr eigenes selbständiges Leben relevanten Sachverhalten wie öffentliche Verkehrsmittel, Ämter, Dienstleistungsbetriebe, Freizeitmöglichkeiten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und vieles mehr. Dabei spielen die Kulturtechniken und die Förderung der Kommunikation eine ganz besonders große Rolle.

Die **dreijährige Berufsschulstufe** ist eine Zeit der intensiven Vorbereitung auf ein möglichst selbständiges Leben nach der Schule. Alle Schüler absolvieren Praktika soweit möglich auf dem freien Arbeitsmarkt und in der Werkstatt der Lebenshilfe. Dies soll jedem einen Einblick in die Arbeitswelt



ermöglichen und Entscheidungshilfen für das Berufsleben an die Hand geben. Hauswirtschaftliche Tätigkeiten sollen auf ein möglichst selbständiges Wohnen vorbereiten. Freizeitangebote eröffnen den Schülern Möglichkeiten, Hobbys zu entwickeln oder sich selbstständig für Beschäftigungsalternativen zu entscheiden.

Unterschiedliche Dienstleistungen innerhalb und außerhalb der Schule fördern die Schlüsselqualifikationen, die unsere Schüler benötigen, um mög-

lichst integriert in unserer Gesellschaft zu leben. Dabei kommen Angebote zur Entwicklung eines für jeden Schüler angemessenen allgemeinen Wissens nicht zu kurz.

Unsere Kooperativen Organisationsformen

Neben den Schülern an unserer Stammschule wird ein Teil unserer Schüler in sogenannten Kooperativen Organisationsformen in der Grundschule in Diedelsheim und an der Leopold-Feigenbutz-Realschule in Oberderdingen unterrichtet. Je eine Klasse der Eduard-Spranger-Schule und der Regelschule werden zusammen eingeschult und erleben im Idealfall die gesamte Schulzeit miteinander. Die beiden Klassen werden gemeinsam von einer Regelschullehrkraft und einem Lehrer des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums unterrichtet.

Die Berufsvorbereitende Einrichtung

Die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) ist ein spezielles Angebot innerhalb der Berufsschulstufe der Eduard-Spranger-Schule und wird in Kooperation mit den Beruflichen Schulen Bretten seit 2011 geführt. Die BVE bereitet junge Menschen nach der Förderschule und Schüler unserer Berufsschulstufe auf das Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vor.

Im Durchschnitt nehmen ca. 6 Schüler der BVE an der Kooperation der beiden Schulen teil. Dabei sollen den Schülern mit Hilfe der fachdidaktischen Kompetenz der Eduard-Spranger-Schule und der fachpraktischen Erfahrung der Beruflichen Schulen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Durch verschiedene Berufspraktika werden zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, um die Schüler für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Ziel der BVE ist ein Übergang der SchülerInnen über die KobV (Kooperative berufliche Vorbereitung) auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, eine Maßnahme der Arbeitsagentur.

Frühe Hilfen

... bieten gute Startmöglichkeiten. Unserer Schule ist eine **Beratungsstelle** angegliedert, die sich ab den ersten Lebensmonaten bis zur Einschulung um Kinder kümmert, die in ihrer Entwicklung verzögert sind oder mit einer Behinderung zurecht kommen müssen.

Wir beraten Eltern und Erzieher in Regelkindergärten, machen auf Wunsch testdiagnostische Überprüfungen und helfen z.B. bei der Beantragung von Eingliederungshilfen in den Kindergarten. Unsere Hilfen sind für die Eltern kostenlos.

Zu unserer Schule gehört auch ein **Schulkindergarten**, der Kinder betreut, die aufgrund ihrer Entwicklungsverzögerung oder aufgrund sozial-emotionaler Besonderheiten in einem Regelkindergarten nicht adäquat gefördert werden können.



Besondere Angebote

Neben dem täglichen Unterricht werden an unserer Schule viele Angebote besonderer Art gemacht: Die Schülerfirma mit Cateringservice und Geschirrverleih, Die Schülermediothek, der Schülerkiosk, die Freizeit-AG, zwei Schulbands und der Schulchor, die SMV und das Hako-Projekt sind nur einige davon.

Zahlen

Schüler:	74 (davon 10 in 2 Kooperativen Organisationsformen)
Lehrer:	33
FSJ:	8
Schulbegleiter:	3
Sonst. Mitarbeiter:	5

Eduard-Spranger-Schule

Dr. Friedrich-Schmitt-Str. 22

75038 Oberderdingen

Schulleiterin: Svenja Bauersfeld

Tel: 0721-963-61900

Email: sekretariat@ess-oberderdingen.de

www.spranger-schule.de

6.1.2 Karl-Berberich-Schule



76646 Bruchsal, Forster Str. 10

Tel: 0721 / 936 - 63130
Fax: 0721 / 936 - 63299
E-Mail: schulleitung@kbs-bruchsal.de
Homepage: www.kbs-bruchsal.de

Schulleiterin: Sonderschulrektorin Petra Gassauer
Stellvertretende Schulleiterin: Sonderschulkonrektorin Bettina Nentwich

Schularten

Ganztageesschule

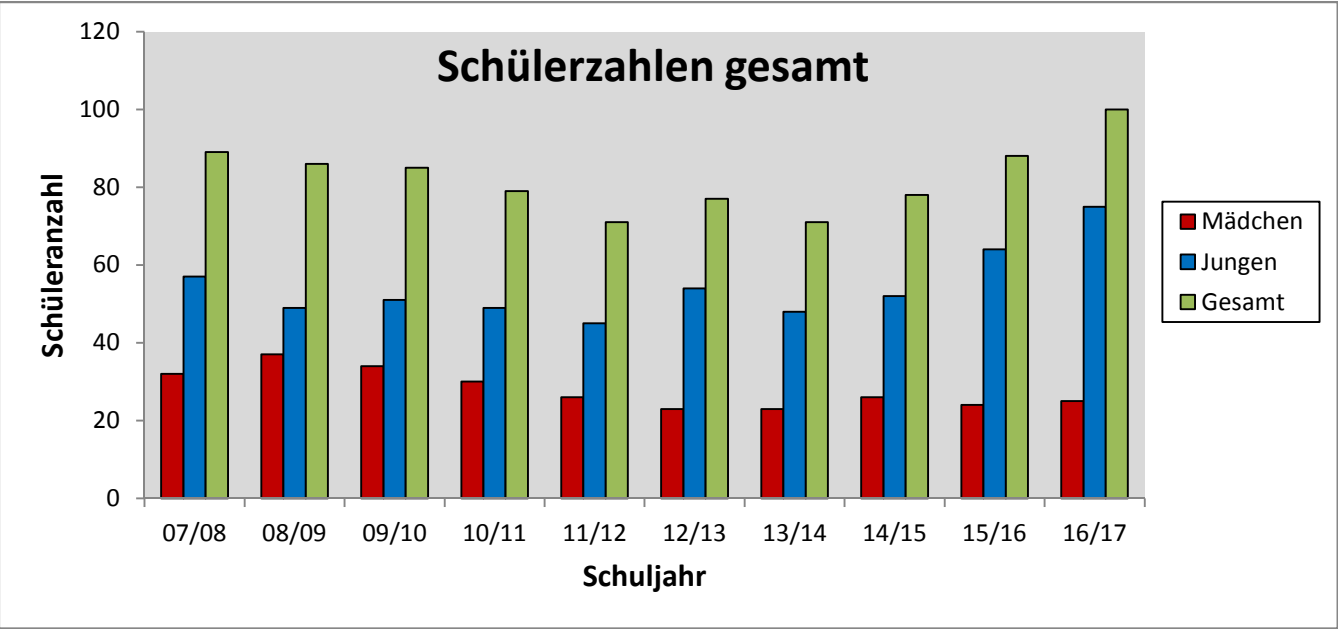
- SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (mit Berufsschulstufe und Berufsvorbereitende Einrichtung)
- Sonderpädagogische Beratungsstelle für Geistigbehinderte
Tel.: 0721 / 93663164
Leiterin: Frau Kohler, SL'in
- Schulkindergarten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und geistigbehinderte Kinder (12 Kinder in 2 Gruppen)
Tel: 0721 / 93663155
Schulkindergartenleiterin: Frau Dorgelo

- Kooperative Organisationsformen
 - an der Erich-Kästner-Schule (GHWRS) in Kronau (Klasse 1, 5 Schüler; Klasse 5/7, 6 Schüler; Klasse 8/10, 5 Schüler)
 - an der Nikolaus-von-Myra-Schule (SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in Philippsburg (Klasse 4/5, 5 Schüler)
- BVE (berufsvorbereitende Einrichtung, 2 Klassen) an der Balthasar-Neumann-Schule II Bruchsal und der Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal
- 1 Einzelinklusion an der GS Odenheim (Kl. 3)

Karl-Berberich-Schule - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	
Mädchen	32		37		34		30		26		23		23		26		24		25		
Jungen	57		49		51		49		45		54		48		52		64		75		
		15		15		14		13		12		13		12		13		15		16	
Gesamt	89	15	86	15	85	14	79	13	71	12	77	13	71	12	78	13	88	15	100	16	

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume

11 (für derzeit 12 Klassen am Standort)

Fachräume

16 (2 Werkräume, Wäschepoint, Tagungsraum, 2 Computerräume, Raum für Basale Förderung, Lehrküche, Schülercafé, Turnhalle, Schwimmbad, Förderzimmer/Krankenzimmer, Raum für didaktisches Material, 2 TEACCH-Räume, Kunstraum)

Sonstige Räume

10 (Lehrerzimmer, Rektorat, Konrektorat, Elternsprechzimmer, Sekretariat, Hausmeisterzimmer, Dusch- und Umkleieräume, Aufenthaltsraum für Schüler (Chillraum), Essensausgabe/Küche)

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst-, Technik- und Nebenräume von Fachräumen

Beratungsstelle, Schulkindergarten

Baumaßnahmen

Maßnahmen zur Energie- und Elektroversorgung

Aufgrund der VDE-Vorschriften sowie aus Gründen des Brandschutzes wird die Niederspannungshauptverteilungsanlage in 2017 erneuert (75.000 €).

Außenanlagen

In 2017 ist die Sanierung der Eingangsterrasse geplant (30.000 €).

Fenster- und Fassadenreparatur

Die tragende Holzkonstruktion der Sporthalle sowie Schwimmhalle muss in 2017 saniert werden und benötigt nach 25-30 Jahren einen neuen Holzanstrich (150.000 €).

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises)

Verwaltungssekretariat	0,52
Hausmeister	1,0
Erziehungshelfer	2,64
Küchenhilfe	0,5
FSJ-Kräfte	7,0 (davon 1 Schulkindergarten, 1 Außenstelle Kronau)
Schulbegleiter	13,0

Regionale und schulische Besonderheiten

Kooperative Organisationsformen

An der Erich-Kästner-Schule in Kronau sind derzeit drei kooperative Organisationsformen, davon eine 1. Klasse, eingerichtet. Eine weitere kooperative Organisationsform befindet sich an der Nikolaus-von-Myra-Schule, SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen, in Philippsburg. An der Hieronymus-Nopp-Schule in Philippsburg ist eine weitere kooperative Organisationsform in Planung.

Die Schule ist Ausbildungsschule für

- das Pädagogische Fachseminar Karlsruhe, Abt. Sonderpädagogik,
- das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Abt. Sonderschulen, Fachrichtung Geistige Entwicklung
- die Pädagogische Hochschule Heidelberg Studiengang Sonderpädagogik, Fachrichtung Geistige Entwicklung.

Die Schule verfügt über ein Nebengebäude, in der die Beratungsstelle und der Schulkindergarten untergebracht sind, eine Turnhalle und ein Schwimmbad. Die Turnhalle und das Schwimmbad werden auch durch externe Nutzer mit belegt.



Wir stellen uns vor

Die Karl-Berberich-Schule ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Schulträger der Karl-Berberich-Schule ist der Landkreis Karlsruhe. Einzugsgebiet sind die Städte und Gemeinden aus dem nördlichen Landkreis Karlsruhe, Bad-Schönborn, Bruchsal, Forst, Graben-Neudorf, Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Philippsburg, Ubstadt-Weiher und Waghäusel.

Im Schuljahr 2016/2017 werden ca. 100 Schüler in 18 Klassen beschult. Sie verteilen sich auf die Grund-, Haupt- und Berufsschulstufe. Mehrere Klassen sind als kooperative Organisationsformen an verschiedenen Schulen in Kronau und Philippsburg etabliert. Am Gewerblichen Bildungszentrum Bruchsal (GBZ) sind zwei Berufsvorbereitende Einrichtungen (BVE) eingerichtet, die geeignet erscheinende Schüler auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet. Eine der drei Berufsschulstufenklassen wird ebenfalls an zwei Tagen in der Woche am GBZ unterrichtet. Außerdem werden einige Schülerinnen inklusiv beschult. Grundlage der Förderung sind der individuelle Förderbedarf und der Bildungsplan mit seinen acht Bildungsbereichen. Daraus resultiert ein Bildungsangebot in sehr vielfältiger Form in einem variablen alltagsbezogenen Kontext (Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)).



Grundstufe

Die Grundstufe umfasst die Klassenstufen 1-4. In dieser Stufe entwickeln die Schüler wichtige Basiskompetenzen, die sie für ihre weitere Schullaufbahn benötigen. Dabei werden die im vorschulischen Bereich bereits erworbenen Kompetenzen der Kinder aufgegriffen und gefördert. Insgesamt orientieren sich alle Bildungsinhalte am Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte. Wichtige Inhalte stellen das Erlernen von Kulturtechniken (Lesen, Schreiben und Rechnen) sowie die Förderung von Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsverhalten, Wahrnehmung, Sozialverhalten und Motorik dar. Der Un-

unterricht findet in Klassen mit geringer Schüleranzahl statt. Außerdem werden klassenübergreifende Lerngruppen angeboten, die sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler orientieren. Zusätzlich gibt es Einzelförderungen, die gezielt an den Bedürfnissen des jeweiligen Schülers ansetzen.



Besonderer Wert wird außerdem auf die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen gelegt. Für Kinder, die sich nicht lautsprachlich äußern können, werden alternative Kommunikationsformen aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation angeboten. Beispielsweise wird mit Gebärden, Bildern oder elektronischen Hilfsmitteln gearbeitet.



Den besonderen Bedürfnissen von Schülern mit hohem sonderpädagogischem Förderbedarf wird die Grundstufe durch unterschiedliche basale Angebote gerecht, die alle Sinne ansprechen. Für pflegerische Tätigkeiten steht der Schule ausgebildetes Pflegepersonal zur Verfügung.

Hauptstufe

Die Hauptstufe umfasst die Klassenstufen 5-9. Die Förderschwerpunkte und Lerninhalte der Hauptstufe knüpfen an die der Grundstufe an und werden weiter vertieft. Der Unterricht findet im heterogenen Klassenverband, im Einzelunterricht, in klassenübergreifenden Gruppen oder auch in unterschiedlichen Kooperationen statt. Der Unterricht in der Hauptstufe wird im Wesentlichen durch die Auseinandersetzungen mit Bildungsinhalten der drei Kernbereiche Kulturtechniken, Persönlichkeitsentwicklung und Selbständige Lebensführung geprägt. Die Selbstständigkeit, die in den verschiedensten Unterrichtsfeldern angebahnt wird, ermöglicht den Schülern mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse im kulturtechnischen Bereich (Lesen, Schreiben und Rechnen). Dies findet unter anderem in kleinen Lerngruppen statt. Dadurch können die Inhalte auf den sonderpädagogischen Förderbedarf des einzelnen Schülers abgestimmt werden. Des Weiteren setzen sie sich mit Themen aus dem naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich auseinander.



In der Phase der Pubertät erleben die Schüler körperliche Veränderung und entwickeln eine eigene Persönlichkeit. Die Schule als Lernbegleiter unterstützt die Schüler dabei, eigene Stärken und Schwächen zu entdecken. Sie eröffnet den Schülern, zum Beispiel durch verschiedene AGs (u.A. Musical-AG, Schülerband, Schulhund-AG, Foto-AG, Boule-AG) Möglichkeiten, Interessen zu entwickeln und eigene Meinungen zu bilden. Im letzten Schuljahr der Hauptstufe ist der Blick auf die bevorstehende Berufsschulstufe gerichtet. Um den Schülern den Übergang in diese zu erleichtern, nehmen sie an verschiedenen Arbeitsfeldern teil. Hierzu gehören beispielsweise die Arbeit im Schulgarten, im Schülercafé oder der Hauswirtschaftsgruppe etc. Hierbei erhalten die Schüler Einblicke in verschiedenste Arbeitsabläufe und entwickeln eine Arbeitshaltung.



Berufsschulstufe

Die Berufsschulstufe erstreckt sich über einen Zeitraum von 3 Schuljahren. Alle Schüler, die die Hauptstufe verlassen, werden in die Berufsschulstufe aufgenommen.

Der Schwerpunkt der Arbeit in der Berufsschulstufe liegt - allgemein betrachtet - in der Vorbereitung der jungen Erwachsenen auf das Leben nach der Schule. Konkret bedeutet dies, dass Wissensvermittlung nicht mehr im Vordergrund des Unterrichts steht, sondern dass bereits Gelerntes auf verschiedene Lebens- und Arbeitssituationen angewendet wird.

Dies erfordert eine Umgestaltung des Stundenplans und eine teilweise Auflösung des Klassen- und Stufenverbandes. An zwei Tagen der Woche finden sogenannte Arbeitsfelder statt. Die Arbeitsfelder sind im Einzelnen: Schulgarten, Hauswirtschaft, Schülercafé, Holz/Metall/Hausmeistertätigkeiten und Medien.



Das Thema Mobilität ist Inhalt des Unterrichts in der Berufsschulstufe. Außerdem werden Anlässe, wie beispielsweise Ausflüge, gezielt für ein Mobilitätstraining genutzt und die Schülerinnen und Schüler sollen, wenn möglich, lernen ihren Schulweg selbstständig zu bewältigen.

Das Trainingswohnen ermöglicht den Schülern Kompetenzen im Bereich selbständiges Wohnen zu entwickeln. Hierzu nutzt die Schule eine vom Landratsamt angemietete Wohnung in Weingarten. Dadurch haben die Schüler die Möglichkeit sich in fremder Umgebung zurechtzufinden und alle anfallenden Tätigkeiten des Alltags und ihrer Freizeit zu bewältigen.

Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Unter der Federführung der Karl-Berberich-Schule wurde zum Schuljahr 2008/2009 am Standort der Balthasar-Neumann-Schule II in Bruchsal (Gewerbliche Schule) eine Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) eingerichtet. Die BVE ist als schulisches Angebot eine organisatorische Differenzierung innerhalb der Berufsschulstufe im Bildungsgang der Schule für Geistigbehinderte. Dabei ist die BVE ein Gemeinschaftsangebot von Sonderschulen und Beruflichen Schulen, sodass auch ehemalige Förder-schüler aufgenommen werden.

Ziel der BVE ist es, zusammen mit dem Modell Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV), jungen Menschen mit einer wesentlichen Lernbehinderung inklusive Beschäftigungsverhältnisse am allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Zum Schuljahr 2012/2013 stellte sich die Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal als weiterer Kooperationspartner zur Verfügung. Durch die drei schulischen Kooperationspartner stehen der BVE Bruchsal Fachlehrer für Geistigbehinderte, Fachlehrer für den technisch/gewerblichen Bereich, Fachlehrer für den hauswirtschaftlichen Bereich und Sonderschullehrer zur Verfügung, die sich mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen in das BVE-Lehrerteam einbringen. Bei den vielfältigen Praktika während der meist zwei bis dreijährigen Verweildauer in der BVE sammeln die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt. Daneben stehen aber auch immer wieder verschiedene Freizeitaktivitäten, Landschulheimaufenthalte und Trainingswohnen auf dem Programm.



Der Unterricht in der BVE findet an wechselnden Standorten statt (Berufsschulen, Karl-Berberich Schule und externe Kooperationspartner) und orientiert sich inhaltlich an einzelnen Modulen wie: Umgang mit Ämtern und Behörden, Mobilität, Partnerschaft/Sexualität, Umgang mit Geld, Umgangsformen, Demokratische Grundregeln, Ichfindung, Umgang mit Medien. In Zusammenarbeit mit den Berufsschulen werden technische und hauswirtschaftliche Grundfertigkeiten eingeübt, die dann bei verschiedenen Arbeitsprojekten angewendet werden. Seit dem Schuljahr 2016/17 führt die Karl-Berberich-Schule zwei BVE-Klassen.

Kooperative Organisationsformen

Im Schuljahr 2016/17 bestehen drei Klassen der Karl-Berberich-Schule als Kooperative Organisationsform an der Erich Kästner Schule Kronau. Eine weitere Kooperative Organisationsform besteht an der Nikolaus-von-Myra-Schule Philippsburg. Zudem befindet sich derzeit eine weitere an der Hieronymus-Nopp-Schule in Philippsburg in Planung.



Beratungsstelle und Schulkindergarten Nordstadt

Ergänzt wird das Angebot der Karl-Berberich-Schule durch die Sonderpädagogische Beratungsstelle, welche Eltern in verschiedenen Fragen beratend zur Seite steht, diese begleitet und Frühförderung sowie Diagnostik von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen ab dem Säuglingsalter anbietet.

Im Schulkindergarten Nordstadt können Kinder mit besonderem Förderbedarf und geistig behinderte Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden, welche im Unterschied zum Angebot des allgemeinen Kindergartens die intensive Förderung und Begleitung in einer kleinen Gruppe benötigen.



Zahlen

Schüler:	100, davon 22 in 4 Kooperativen Organisationsformen
Lehrkräfte:	46, davon 4 Anwärter
FSJ/Schulbegleiter:	14
Sonst. Mitarbeiter:	7
Praktikanten:	2 Praktikantinnen im Integrierten Semesterpraktikum, zahlreiche Praktikanten aus verschiedenen Schulen und Fachrichtungen



6.1.3 Gartenschule



76275 Ettlingen, Odertalweg 3

Tel: 0721 / 936 - 62230
Fax: 0721 / 936 - 499
E-Mail: gartenschule@gartenschule-ettlingen.de
Homepage: www.gartenschule-ettlingen.de

Schulleiterin: **Sonderschulrektorin Silke Kornmüller**
Stellv. Schulleiterin: Sonderschulkonrektorin Birgitta Heftrich-Georgiadis

Schularten

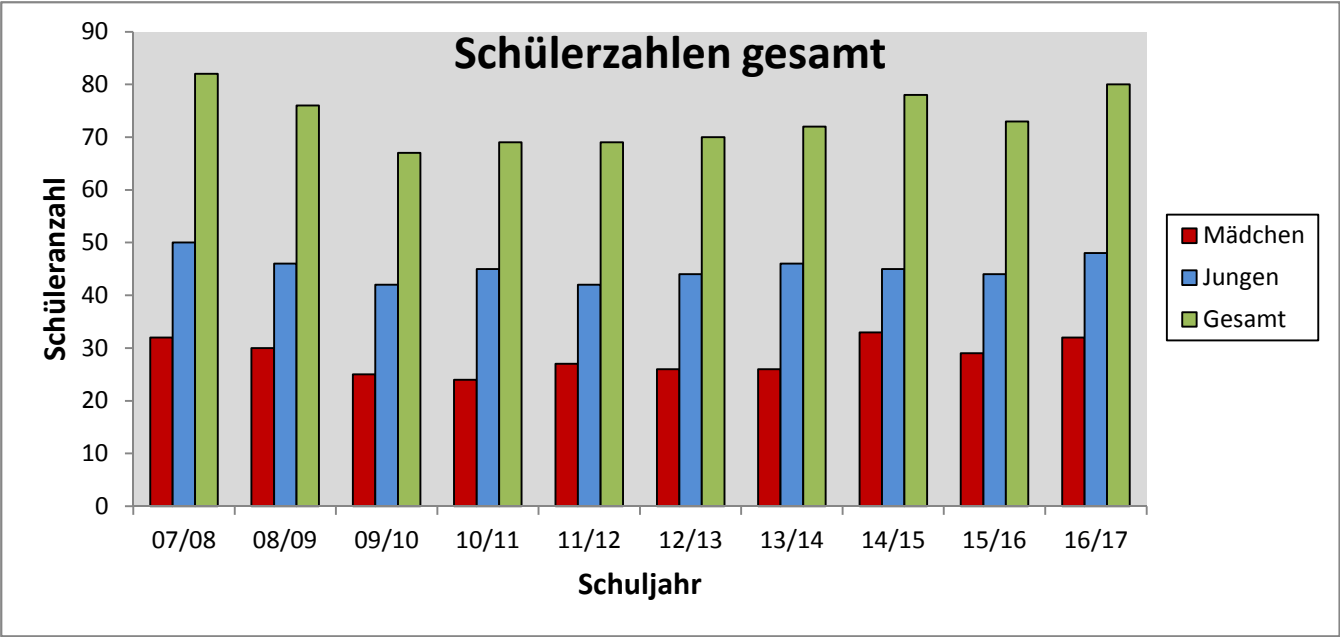
- **Ganztageschule**
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (mit Berufsschulstufe)
- Sonderpädagogische Beratungsstelle für Geistigbehinderte
Beratungsstellenleiterin: Frau Sonderschullehrerin Rita Schaupp

- Schulkindergarten für Geistigbehinderte (16 Kinder in 2 Gruppen)
 - Tel: 0721 / 936 - 62250
 - Fax: 0721 / 936 - 62498
 - E-Mail: schulkiga@gartenschule-ettlingen.de
 - Homepage: <http://www.gartenschule-ettlingen.de/kindergarten>
 - Schulkindergartenleiterin: Fachoberlehrerin G, Frau Bettina Brennfleck
- Kooperative Organisationsformen
 - an der Pestalozzischule in Ettlingen:
Hauptstufe, 6 Schülerinnen und Schüler
 - an der Wilhelm-Lorenz-Realschule in Ettlingen:
Hauptstufe, 6 Schülerinnen und Schüler

Gartenschule - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Mädchen	32		30		25		24		27		26		26		33		29		32	
Jungen	50		46		42		45		42		44		46		45		44		48	
		14		13		11		13		12		12		12		13		12		13
Gesamt	82	14	76	13	67	11	69	13	69	12	70	12	72	12	78	13	73	12	80	13

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume

- 8 Klassenzimmer im OG, 7 davon werden als Klassenzimmer genutzt, 1 wird als Differenzierungsraum genutzt
- 1 Mehrzweckraum: als Klassenzimmer und als Raum für die Dienstleistungsgruppe „Fahrrad“
- 2 Förderräume im EG, die als Klassenzimmer für die Berufsschulstufe genutzt werden
- 1 Handarbeitsraum im EG, der als Klassenzimmer für die Berufsschulstufe genutzt wird
- 1 Förderraum im OG
- 1 kleine Küche

Fazit:

- 1 Klasse wird im ausgewiesenen Handarbeitsraum unterrichtet,
- 2 Klassen werden in ausgewiesenen Förderräumen im EG unterrichtet. Diese drei Räume stehen somit nicht zur Differenzierung bzw. für den Fachunterricht zur Verfügung
- 1 Klassenzimmer wird als Differenzierungsraum genutzt

Fachräume

- 1 Werkraum mit angeschlossenem Maschinenraum
- 1 Mehrzweckraum (wird auch als Klassenzimmer benutzt)
- 1 Lehrküche
- 1 kleiner Förderraum im OG
- 1 großer Förderraum im OG (als Klassenzimmer ausgewiesen)
- 1 kleine Küche als Lehrküche für die Grundstufe im OG
- 1 Gymnastikhalle
- 1 PC-Raum

Sonstige Räume

- 1 Erste-Hilfe-Raum
- 1 Hausmeisterraum
- 1 Sekretariat
- 1 Rektorat
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Küche für Essenausgabe
- 1 Frühfördermaterialraum
- 1 Cafeteria
- 1 Raum für Lehr- und Lernmittel

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst- und Technikräume

Raumsituation im Schulkindergarten:

- 2 Gruppenräume
- 1 Förderzimmer genutzt auch als Schlafrum/Therapieraum
- 1 Büro
- 1 Raum für die Beratungsstelle der Gartenschule, der zugleich genutzt wird als Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter des Schulkindergartens
- 1 Bewegungsraum gleichzeitig genutzt als Therapieraum für Ergotherapie und musikalische Früherziehung/Musiktherapie für SKG und Gartenschule
- 1 Materialraum
- 1 Küche
- 1 Flur der gleichzeitig als Essbereich genutzt wird

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Kleinst- und Technikräume

Baumaßnahmen

Maßnahmen zur Energie- und Elektroversorgung

Aus Sicherheits- und Brandschutzgründen ist die Elektrohauptverteilung in 2017 zu erneuern (65.000 €).

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises incl. Schulkindergarten)

Verwaltungssekretariat	0,5	
Hausmeister	2,0	
Erziehungshelfer	1,8	
Küchenhilfe	0,5	
FSJ-Kräfte	7,0	(davon 1 Schulkindergarten)
Schulbegleiter	7,0	

Regionale und schulische Besonderheiten

1. Kooperative Organisationsformen der Gartenschule

Im Schuljahr 2016/2017 hat die Gartenschule zwei kooperative Organisationsformen: an der Pestalozzischule und an der Wilhelm-Lorenz-Realschule. Die Kooperation mit der Pestalozzi-Schule besteht seit 1991. Die Kooperation mit einer Realschule ist ein Novum: Zum ersten Mal in der Geschichte der Gartenschule werden Schülerinnen und Schüler in einer Realschule unterrichtet. Gemeinsamer Unterricht findet derzeit in den Fächern Musik und Bildende Kunst statt. Ein klassenübergreifendes Foto-Kunstprojekt ist in Planung.

2. Die Berufsschulstufe (BSS) der Gartenschule

Zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt findet der Unterricht in der BSS nicht immer nur im Klassenzimmer statt:

- montags und freitags arbeiten die Schülerinnen und Schüler in folgenden Dienstleistungsgruppen: Brötchenverkauf, Gartengruppe, Reinigung, Fahrradwerkstatt, Schülercafé, Wäscheservice
- traditioneller Blumen- und Pflanzenverkauf durch die Dienstleistungsgruppe Garten auf dem Marktplatz in Ettlingen und in der Gartenschule (jedes Frühjahr)
- seit dem Schuljahr 16/17 findet bereits ab der Klasse 9 donnerstags der Unterricht in Dienstleistungsgruppen statt: es gibt eine Autoreinigungs-Gruppe, eine Kioskgruppe und eine Gruppe, die im Franz-Kast-Haus bei der Betreuung der Heimbewohner mithilft.

3. Die Kooperationen der Gartenschule

- a) Kooperationen zum Themenbereich Übergang Schule – Beruf
Informationsabende mit folgenden Kooperations-Partnern:
 - HWK und BVE zum Thema Arbeit
 - HWK – Wohnexperten zum Thema Wohnen
- b) Schülerprojekte, die mit außerschulischen Partnern durchgeführt werden
 - Reitprojekt auf dem Wiesenhof in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club
- c) Kooperationen mit anderen Schulen
 - Aufgrund der räumlichen Nähe zur Pestalozzi-Schule (GWRS) und der Carl-Orff-Schule (SBBZ mit FSP Lernen) können in Einzelfällen unter Beteiligung des Staatlichen Schulamtes Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung stundenweise in Begleitung am Unterricht der Pestalozzi-Schule teilnehmen. In der Carl-Orff-Schule finden Hospitationen einzelner Schüler dann statt, wenn die Umschulung an diese Schule angedacht wird.
 - Auf Klassenebenen kooperiert eine Grundstufenklasse mit einer vierten Klasse der Pestalozzi-Schule im Fach Sport.
 - Eine Klasse der Carl-Orff-Schule nimmt regelmäßig das Angebot der Schülerbücherei in Anspruch, Bücher auszuleihen.
 - Mindestens einmal pro Schuljahr nimmt eine Schülergruppe an einem Fußballturnier der Region Baden teil.
- d) Kulturelle Kooperationen
 - Yehudi Menuhin-Stiftung: 2 -3 Konzerte pro Schuljahr, zu denen auch die Pestalozzi-Schule und die Carl-Orff-Schule eingeladen werden
 - Teilnahme an der Kunstaussstellung des SBBZs des Landkreises Karlsruhe
 - Wöchentliche Kooperation mit der Musikschule Ettlingen im Rahmen des AG Nachmittages der Gartenschule: Angeboten wird eine Percussions-AG
 - Aufführungen der Theatergruppe „Die Scheinwerfer“ aus Karlsbad
- e) Sport-Kooperationen
 - Kegel-AG in Zusammenarbeit mit dem PSV Karlsruhe
 - Judo-AG im Judozentrum Palermo in Ettlingen

4. Der Schulkindergarten an der Gartenschule

Gruppen , Anzahl, Lehrkräfte

Der Schulkindergarten arbeitet mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Regelkindergarten Sternenzelt
z.B. jährliche Faschingsfeier, und regelmäßigen Besuchen der jeweiligen Einrichtungen
- Stephanus Stift am Robberg (Senioren- und Pflegeheim)
- Franz-Kast-Haus (Senioren- und Pflegeheim)
z.B. gemeinsames Musizieren und Feiern von jahreszeitlichen Festen
- Netzwerk Ettlingen
z.B. jährlicher Beteiligung am Frühlingsfest, sowie bei der Inklusionsveranstaltung „DulchWir“ 2015 des Sozialministeriums Baden-Württemberg

- K26 „der Begegnungsladen“
Vierteljährliche offene Sprechstunde mit Inklusionscafe
- Initial e.V.
regelmäßige Besuche der Gärtnerei „Initial“, die sich aus dem Projekt „Rundum gesund“ ergeben haben
- Parzival-Schulzentrum
gemeinsame Erfahrungen mit den Tieren z.B. Lamawanderung, Eselreiten, usw.)
- Kooperation mit den dm-Filialen in Ettlingen und Durlach
- Zukunftsmusiker
seit 2016 im Projekt Zukunftsmusiker des dm-drogerie-marktes: gemeinsames Singen und Musizieren mit anderen Regelkindergärten
- Angebot der Durchführung von Therapien wie Logopädie und Ergotherapie (Hausbesuch - Rezept) im Schulkindergarten, um die Familien zu entlasten.
- Musikalische Früherziehung wird für Kinder ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt von der Musikschule Ettlingen angeboten.
Die Kosten übernehmen die Stadt Ettlingen und die Musikschule Ettlingen.

Besonderheiten der Gartenschule

- Schülerbücherei: Schülerinnen und Schüler organisieren die Ausleihe und Rückgabe, einmal pro Woche kommt eine Klasse der Carl-Orff-Schule, um Bücher auszuleihen und zurückzubringen
- Brötchenverkauf in der HWK: freitags sorgt eine Dienstleistungsgruppe der BSS für frische Brötchen. Diese werden appetitlich belegt und in den Hagsfelder Werkstätten zum Verkauf angeboten. Wieder zurück in der Gartenschule wird die Abrechnung gemacht.
- „ Live music now!“
Zweimal pro Jahr führt die Yehudi—Menuhin-Stiftung ein Konzert für die Gartenschule und die beiden Schulen in der Nachbarschaft (Carl-Orff-Schule, SBBZ mit FSP Lernen, Pestalozzi-GWRS) in der Sporthalle der Pestalozzischule auf.
- „ Vorhang auf!“
Die Schauspielgruppe „Die Scheinwerfer“ spielen einmal pro Jahr ihr aktuelles Stück für uns. 2016 war das: „König Drosselbart“
- „ Coole Kidz“
So heißt die Schulband der Gartenschule. Die Proben finden dienstags nachmittags während der AG-Zeit statt

Die Gartenschule – ein Ort des Lebens und des Lernens

In diesem Schuljahr besuchen 80 Schülerinnen und Schüler die Gartenschule. Sie kommen aus folgenden Gemeinden: Ettlingen, Karlsbad, Malsch, Marxell, Rheinstetten, Waldbronn, Dobel und Bad Herrenalb. Sie sind zwischen 6 und 19 Jahren alt und besuchen bei uns die Grundstufe, die Hauptstufe und die Berufsschulstufe. Sie werden im Schulbus zur Schule und wieder nach Hause gefahren. Da die Anbindung der Gartenschule an den ÖPNV sehr gut ist, können viele Schülerinnen und Schüler den Schulweg sogar selbständig mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigen.



In der Nachbarschaft der Gartenschule befinden sich zwei weitere Schulen, mit denen gute und intensive Zusammenarbeit gepflegt wird:

Mit der Pestalozzi-GWRS verbindet uns seit 1991 das Gemeinsame Unterrichten in Außenklassen (jetzt: Kooperative Organisationsform) und die Offenheit zur punktuellen Kooperation, z.B. gemeinsamer Sportunterricht zweier Klassen.

In der Carl-Orff-Schule finden Hospitationen einzelner Schüler dann statt, wenn die Umschulung an diese Schule angedacht wird. Und auch wir bieten Schülern der Carl-Orff-Schule die Möglichkeit zum Hospitieren. Eine Klasse der Carl-Orff-Schule nimmt regelmäßig das Angebot unserer Schülerbücherei in Anspruch, Bücher auszuleihen.

Spezielle Flüchtlingsklassen, wie sie an vielen Schulen eingerichtet werden, bieten wir noch nicht an, denn derzeit besuchen nur zwei Flüchtlingskinder unsere Schule.



Schulalltag – Dienstleistungsgruppen – Praktika

Wie jedes SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist auch die Gartenschule in die drei Stufen Grundstufe, Hauptstufe und Berufsschulstufe gegliedert. In jeder Stufe geht es einerseits immer um die individuelle Förderung und Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und andererseits darum, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und zu praktizieren. Der Schwerpunkt verlagert sich im Laufe der Schulzeit: In der Grundstufe geht es vorrangig um die Förderung der individuellen Fähigkeiten. Der Schwerpunkt in der Berufsschulstufe (BSS) liegt auf der Befähigung der jungen Menschen ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Hierzu gehören neben dem wichtigen Themenbereich „Arbeit“ unter anderen auch die Themen „Freizeit“ und „Wohnen“, um nur einige zu nennen. Zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt findet der Unterricht in der BSS nicht immer nur im Klassenzimmer statt. Montags und freitags arbeiten die Schülerinnen und Schüler in sogenannten „Dienstleistungsgruppen“, die es bereits seit ca. 8 Jahren an der Gartenschule gibt.



Pro Schuljahr können zwei Dienstleistungsgruppen besucht werden. Wir bieten folgenden Dienstleistungsgruppen (DLG) an: Schülercafé, Gartengruppe, Reinigung, Fahrradwerkstatt, Brötchenverkauf und Wäscheservice. Mit unseren Dienstleistungsgruppen sind wir auch in der Öffentlichkeit unterwegs: So verkauft beispielsweise die DLG Garten im Frühling selbstgezüchtete Jungpflanzen auf dem Marktplatz in Ettlingen und die DLG Brötchenverkauf bringt freitags den appetitlichen Pausensnack in die HWK.



Eine weitere wesentliche Säule des Unterrichts im Rahmen der Vorbereitung auf das Berufsleben sind neben den Dienstleistungsgruppen unterschiedliche Arten von Praktika:

- Schulinterne Praktika
- Externe Praktika
- Langzeitpraktika
- Praktikum in den Hagsfelder Werkstätten (HWK) in Ettlingen in dem Schuljahr, in dem die Schülerinnen und Schüler entlassen werden

Voraussetzung für das Absolvieren eines Praktikums ist, dass die Schülerinnen und Schüler einfache Handlungen ausführen können. Schulinterne Praktika bieten wir im hauswirtschaftlichen Bereich der Gartenschule und des Schulkindergartens an. Hier werden erste Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers gesammelt. Verläuft dieses erste Praktikum positiv, kann ein externes Praktikum in einem Betrieb oder einem Seniorenheim angestrebt werden. Voraussetzung für ein externes Praktikum ist, dass die jungen Menschen den Praktikumsort selbstständig ggf. auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Die Gartenschule arbeitet mit folgenden Betrieben regelmäßig zusammen:

- Cap-Märkte in Ettlingen und Bruchhausen
- Seniorenheime in Ettlingen, Rheinstetten und Karlsruhe
- Diakonissenkrankenhaus (Wäscheabteilung) Rüppurr
- Marienhaus Malsch
- Gartencenter Iben in Ettlingen
- Mensa der Pestalozzischule Ettlingen
- Bäckerei Richard Nußbaumer Waldbronn
- EDEKA
- Ettlinger Tafelladen



Zeigt sich in den externen Praktika, dass das Arbeiten auf dem 1. Arbeitsmarkt ermöglicht werden kann, wird für die entsprechenden Schülerinnen und Schüler der Übergang in die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) vorbereitet: Nach einer Hospitation im Frühjahr entscheiden die Lehrkräfte der BVE über die Aufnahme zum September des gleichen Jahres. Ziel der BVE ist es, den Besuch der Kooperativen beruflichen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV) zu ermöglichen. Dies schließt sich an den Besuch der BVE an und ist keine schulisch Maßnahme mehr sondern eine Maßnahme der Agentur für Arbeit.

Eine Besonderheit der BSS der Gartenschule ist, dass wir für Schülerinnen und Schüler, die über erfolgreiche Praktikumserfahrungen verfügen und aufgrund unterschiedlicher Kontextfaktoren nicht die BVE besuchen, in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst Langzeitpraktika organisieren, die nicht selten in Arbeitsverträge münden. Bei einem Langzeitpraktikum sind die Schülerinnen und Schüler an einem bis maximal drei Tagen in der Woche beim Arbeiten an der Praktikumsstelle und die restliche Zeit im Unterricht an der Gartenschule.

Kooperationen



Seit vielen Jahren pflegt die Gartenschule vielfältige Kooperationen mit den unterschiedlichsten Institutionen. Im Sportbereich gibt es eine Judo-Gruppe, die im Judo-Zentrum Palermo in Ettlingen trainiert und bei Schulfesten und zu anderen besonderen Anlässen auftritt.

Im Rahmen der Kooperation Schule-Verein fährt die Kegel-AG jeden Dienstagnachmittag mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Kegeln in den Postsportverein am Dammerstock.

Auf kultureller Ebene hat die Gartenschule ebenfalls einiges zu bieten: Mindestens einmal pro Jahr gibt die Yehudi-Menuhin-Stiftung ein Klassisches Konzert für die Gartenschule sowie die beiden Schulen in der Nachbarschaft.

Auch mit der Ettlinger Musikschule arbeiten wir seit vielen Jahren im Rahmen unseres AG-Angebotes zusammen: Dienstagsnachmittags fährt eine Schülergruppe mit der Lehrkraft im Schulbus zur Musikschule und nimmt dort Percussions-Unterricht in der Gruppe.

Schulkindergarten an der Gartenschule

Der Schulkindergarten an der Gartenschule betreut in zwei Gruppen insgesamt 16 Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren. Der Besuch des Schulkindergartens erfolgt auf Wunsch der Eltern und nach der Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch das Staatliche Schulamt Karlsruhe. Es können Kinder aufgenommen werden, die

- in ihren Lernmöglichkeiten so beeinträchtigt sind, dass sie durch das Angebot des allgemeinen Kindergartens nicht hinreichend gefördert werden können
- einen beschützenden Rahmen in einer überschaubaren Gruppe benötigen.

Die Kinder werden im Schulkindergarten individuell gefördert und gezielt auf den Schulbesuch vorbereitet.



Beratungsstelle



Die sonderpädagogische Beratungsstelle arbeitet neben dem Schulkindergarten ebenfalls im vorschulischen Bereich:

- bereits ab dem sechsten Lebensmonat des Kindes können Eltern bei Bedarf mobile Frühförderung zu Hause in Anspruch nehmen
- für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf kann Frühförderung im allgemeinen Kindergarten in Anspruch genommen werden.

Pro Schuljahr werden bis zu 16 Kinder in unterschiedlichen Kindergärten regelmäßig durch die Kolleginnen der Beratungsstelle gefördert. Daneben finden Beratungsgespräche mit den Erzieherinnen und den Eltern statt.

So können Sie Kontakt zu uns aufnehmen:

Gartenschule

Odertalweg 3
76275 Ettlingen



Tel: 0721 / 936 - 62230

Fax: 0721 / 936 - 62499

E-Mail: gartenschule@gartenschule-ettlingen.de

Homepage: <http://www.gartenschule-ettlingen.de>

Schulleiterin: Frau Silke Kornmüller

Stellv. Schulleiterin: Frau Birgitta Heftrich-Georgiadis

Schulkindergarten an der Gartenschule

Odertalweg 3
76275 Ettlingen



Tel: 0721 / 936 - 62250

Fax: 0721 / 936 - 62498

E-Mail: schulkiga@gartenschule-ettlingen.de

Homepage: <http://www.gartenschule-ettlingen.de/kindergarte>

Schulkindergartenleiterin: Frau Bettina Brennfleck

Beratungsstelle

Odertalweg 3
76275 Ettlingen



Tel: 0721 / 936 - 62307

Fax: 0721 / 936 - 62498

E-Mail: beratungsstelle@gartenschule-ettlingen.de

Leiterin: Frau Rita Schaupp

6.1.4 Hardtwaldschule



76149 Karlsruhe, Moldastr. 37

Tel: 0721 / 936-68200
Fax: 0721 / 936-63099
E-Mail: poststelle@04110462.schule.bwl.de oder
hws@hardtwaldschule-ka.de
Homepage: www.hardtwaldschule.de

Schulleiter: Sonderschulrektor Rüdiger Langguth
Stellv. Schulleiter: Sonderschulkonrektorin Dorothea Hülk- Wagner

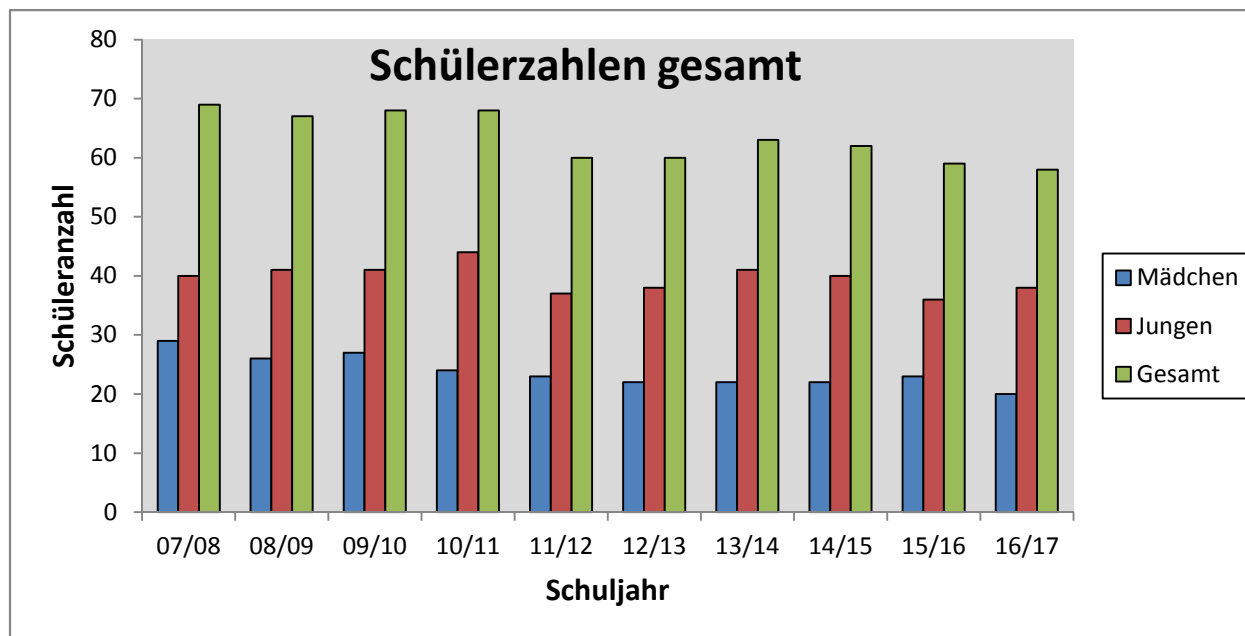
Schularten

- **Ganztagesschule**
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Sonderpädagogische Beratungsstelle: Frühförderung und Beratung für Kinder mit geistiger Behinderung und Entwicklungsvariablen
- Kooperative Organisationsform
 - an der Lindenschule (GS) Eggenstein (Grundstufe, 7 Schüler)

Hardtwaldschule - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Mädchen	29		26		27		24		23		22		22		22		23		20	
Jungen	40		41		41		44		37		38		41		40		36		38	
		11		11		11		12		10		10		10		10		10		10
Gesamt	69	11	67	11	68	11	68	12	60	10		10	63	10	62	10	59	10	58	10

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume

8 (für derzeit 10 Klassen; die Klasse in Kooperativer Organisationsform verfügt über ein Klassenzimmer in der Lindenschule Eggenstein; 6 Schülerinnen und Schüler und Schüler werden in der Gewerbeschule Durlach im BVE beschult)

Fachräume

2 (1 Werkraum, 1 Lehrküche)

Sonstige Räume

4 (Sonderpädagogische Beratungsstelle u. Konrektorat, Lehrerzimmer, Sekretariat, Schulleitung)

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst-, Technik- und Nebenräume von Fachräumen

Die Hardtwaldschule ist zusammen mit der Waldschule (Grundschule) in einem von der Stadt Karlsruhe angemieteten Gebäude untergebracht.

Aktuell stellt die Hardtwaldschule der Waldschule im Schuljahr 2016/2017 einen Klassenraum zur Verfügung. Ausgleichend nutzt die Hardtwaldschule an zwei Nachmittagen einen Klassenraum der Waldschule sowie zwei Kleingruppenräume und einen Bewegungsraum des Schülerhorts in einem Zeitfenster am Vormittag.

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises)

Verwaltungssekretariat	0,5
Erziehungshelfer	1,4
Küchenhilfe	0,32
FSJ-Kräfte	4,0
Schulbegleiter	3,0

Regionale und schulische Besonderheiten

Die Hardtwaldschule ist eine Ganztagesesshule in Trägerschaft des Landkreises Karlsruhe. Sie liegt im Stadtteil Neureut – damit vereint sie geografisch die Nähe zur Stadt Karlsruhe sowie das direkte Angrenzen an den Hardtwald. Durch die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr können die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen kulturellen und sportlichen Angebote der Stadt Karlsruhe nutzen und sich damit wichtige Lebensbereiche erschließen. Die Nähe zur Natur ist für die Hardtwaldschule wichtig und so wird der Unterricht vor allem am Nachmittag ins Freie verlagert, z.B. mit der Walking-AG und der Fahrrad-AG.

Ausgehend von der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihren Lernvoraussetzungen werden die Bildungsangebote im Unterricht der Hardtwaldschule individuell und differenziert gestaltet.

Der Schwerpunkt der schulischen Arbeit liegt in der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu weitestgehender Autonomie und zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. Dies gelingt nur dann, wenn die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt werden, selbstbewusste und verantwortungsvolle Persönlichkeiten zu werden, die um ihre Stärken und um ihre Würde wissen und sich in vielfältiger Weise als kompetent erleben. Von der ersten Klasse an stehen daher Ichkompetenz und Selbstwirksamkeit im Fokus der sonderpädagogischen Arbeit und bilden somit den Ausgangspunkt allen schulischen Handelns. Das Können der Schülerinnen und Schüler wird aufgegriffen, gefestigt und erweitert. Das Lernen findet vorrangig im Klassenzimmer statt und die wichtigste schulische Bezugsperson ist die Klassenlehrkraft. An der Hardtwaldschule stehen die Fächer/Bildungsbereiche Deutsch, Mathematik, Mensch in der Gesellschaft, Natur-Umwelt-Technik, Selbständige Lebensführung, Sport- und Schwimmunterricht sowie Religion ab der ersten Klasse auf dem Stundenplan. Die Klassenlehrkraft unterrichtet die meisten Fächer, unterstützt durch eine betreuende Kraft und/oder eine zweite Lehrkraft. Das Lehrerteam unterhält regelmäßigen und intensiven Kontakt zu den Eltern. Nur durch den ständigen Austausch und die aktive Zusammenarbeit aller Beteiligten entstehen optimale Bedingungen zur Gestaltung der Lern- und Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler und Schüler.

Das Angebot der Hardtwaldschule wird durch vielfältige Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich abgerundet, welche es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich in neuen Konstellationen verschiedenen Inhalten zu widmen. Neben Angeboten aus dem Bereich der Tierwelt, der Musik, der Kunst, des Werkens spielen sportliche Angebote eine große Rolle. Letztere werden differenziert gestaltet, so dass für alle Schülerinnen und Schüler ein passendes Angebot vorhanden ist. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die AG „Special Olympics“, die unsere Schule bereits mehrfach erfolgreich auf Landes- und Bundesebene vertreten hat.

Immer wieder werden im Jahreslauf klassenübergreifende Projekte umgesetzt, in denen Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen gemeinsam an Themen arbeiten und hierbei sowohl im sozialen Miteinander als auch inhaltlich profitieren. Mittelfristig ist auch an die Umsetzung schulübergreifender Aktionen und Projekte gemeinsam mit der Waldschule gedacht, um die begonnene Zusammenarbeit und räumliche Verzahnung weiterzuentwickeln und zu festigen. Gleiches gilt für den benachbarten Schülerhort.

Ab der Berufsschulstufe (Klasse 10 bis 12) werden alle Schülerinnen und Schüler durch Praktika in Werkstätten der Lebenshilfe - je nach Wohnort entweder in Karlsruhe oder in Graben-Neudorf - auf das Leben nach der Schule vorbereitet. Es gilt, gemeinsam mit allen Beteiligten, eine nachschulische Perspektive zu entwickeln. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, in der hauseigenen Verteilerküche ein Praktikum zu absolvieren. Für Schülerinnen und Schüler, die diese ersten Praktika erfolgreich absolvieren und denen sich daraus eine entsprechende Perspektive eröffnet, organisiert die Schule weitere Praktika in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes, die teilweise bereits seit Jahren PraktikantInnen der Hardtwaldschule betreuen, wie z.B. der Cap-Markt in Karlsruhe, der Hauswirtschaftsbereich des Brunhilde-Baur-Hauses oder der Bauhof Neureut.

Derzeit wird die Konzeption der Berufsschulstufe dahingehend weiterentwickelt, dass verschiedene Aspekte der Arbeitswelt (Regelmäßigkeit, Dauer des Arbeitstages, Auseinandersetzung mit Herausforderungen) noch stärker in den schulischen Alltag der Schülerinnen und Schüler integriert werden. Dies soll über die Einrichtung von wöchentlichen Arbeitstagen gelingen, in denen die Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe einen vollständigen Schultag, im Sinne eines Arbeitstages, in einem Bereich (bspw. Hauswirtschaft und Küche, Holzverarbeitung, Fahrradreparatur, Gärtnerei, Hausmeisterei) arbeiten. Alle Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe sollen alle Tätigkeitsbereiche durchlaufen, d.h. ein turnusmäßiger Wechsel der Arbeitsgebiete wird erfolgen.

Der Hardtwaldschule ist eine sonderpädagogische Beratungsstelle angegliedert. Sie leistet Frühförderung, Beratung und Vernetzung im vorschulischen Bereich. Die dort eingesetzten Sonderschullehrerinnen und Fachlehrerinnen betreuen Kinder vom Säuglingsalter bis zur Einschulung. Die Förderung sehr kleiner Kinder findet zu Hause in der vertrauten Umgebung statt. Mit Eintritt in das Kindergartenalter ist die Fortführung der Frühförderung durch Personal der sonderpädagogischen Beratungsstelle im allgemeinen Kindergarten am Wohnort möglich. Alternativ kann auch ein Schulkindergarten besucht werden, dessen Angebot eine umfassende Frühförderung beinhaltet, welche dann vom dortigen Personal geleistet wird. Häufig werden die Lehrerinnen unserer Beratungsstelle zu vertrauten Ansprechpartnerinnen für die Eltern und in wichtigen Fragen der Erziehung und der Alltagsgestaltung von ihnen zu Rate gezogen. Unsere Lehrerinnen versuchen dann, Kontakt zu anderen Einrichtungen und Familien in ähnlichen Situationen herzustellen, um so Orientierung und Entscheidungshilfe zu bieten.

Herzlich Willkommen an der Hardtwaldschule - SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung!



In der Hardtwaldschule werden Kinder und Jugendliche unterrichtet, die einen Anspruch auf ein Bildungsangebot in Sinne des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung haben und somit individuell gefördert werden sollten. Wir sind eine Ganztagsschule (Mo., Di., Do. 8.30 bis 15.15 Uhr und Mi. und Fr. 8.30 bis 12.45 Uhr), die Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 12. Klasse unterrichtet.

Die Schulzeit an der Hardtwaldschule gliedert sich in drei Stufen:

Grundstufe (Kl. 1-4), Hauptstufe (Kl. 5-9) und Berufsschulstufe (Kl. 10.-12). In jeder dieser Stufen geht es neben der Vermittlung der allgemeinen Bildungsinhalte auch immer um die Förderung der Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Wir möchten sie zu weitest gehender Selbstständigkeit und Eigenverantwortung erziehen und unseren Beitrag dazu leisten, dass sie ihren Weg in ein erfülltes Erwachsenenleben sowie eine Teilhabe im gesellschaftlichen Leben finden.



Grundstufe

An der Hardtwaldschule stehen die Fächer/Bildungsbereiche Deutsch, Mathematik, Mensch in der Gesellschaft, Natur-Umwelt-Technik, Selbstständige Lebensführung, Sport- und Schwimmunterricht sowie Religion ab der ersten Klasse auf dem Stundenplan.

Der Unterricht findet in Klassen mit durchschnittlich 6 Schülerinnen und Schülern statt. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder und Jugendlichen in ihrem Tempo lernen und entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten gefördert werden können.

Hauptstufe

In der Hauptstufe findet das Lernen nicht mehr nur in der Schule sondern zunehmend auch an außerschulischen Lernorten statt, damit die Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglicht und eingeübt werden kann. Deshalb gehen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise nun zum Mittagessen in die Kantine des Brunhilde-Baur-Hauses und der Schwimmunterricht findet in einem öffentlichen Hallenbad statt.



Berufsschulstufe

Die Berufsschulstufe trägt dazu bei, die Schülerinnen und Schülern auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten. In Praktika machen die jungen Menschen erste Erfahrungen mit dem Erbringen von Dienstleistungen im Schulalltag, dem Arbeiten in Betrieben und Werkstätten. Wichtige Bausteine zur Vorbereitung auf die Praktika sind das wöchentliche Schülercafé sowie der hauseigene Wäshedienst, der sich um die in den Klassen anfallenden Handtücher, Geschirrtücher, Tischwäsche u.ä. kümmert. Bei diesen Aufgaben lernen die Schülerinnen und Schüler die komplette Organisation aller anfallenden Abläufe und deren Umsetzung kennen.

Arbeiten ist jedoch nur ein Aspekt des Erwachsenwerdens und –seins. Auch Freizeit und Sport sind wichtige Elemente eines erfüllten Lebens. So finden dreimal wöchentlich AG-Angebote statt, in denen die Schülerinnen und Schüler altersgemischt den eigenen Interessen nachgehen können.



Sportbegeisterte Jugendliche (ab 12 Jahren) haben die Möglichkeit, sich bei Wettkämpfen als Olympioniken für die Special Olympics zu qualifizieren.

Kooperation und Inklusion

Wir freuen uns, dass wir seit dem Schuljahr 16/17 auf dem Campus der Waldschule und der Hardtwaldschule eine Inklusionsklasse unterrichten, die eine Verzahnung fördert und die regelmäßigen Kooperationen mit einzelnen Klassen der Waldschule noch bereichert.

An der Lindenschule in Eggenstein dürfen wir als Kooperative Organisationsform inzwischen im vierten Jahr eng mit einer Grundschulklasse zusammenarbeiten und so die Inklusion und den Umgang miteinander leben.

Wenn Sie mehr über unser Schulleben erfahren möchten, schauen Sie gerne auf unsere Website:

www.hardtwaldschule.de



6.2 SBBZ mit Förderschwerpunkt Sprache

6.2.1 Astrid-Lindgren-Schule



76694 Forst, Josefstr. 3

Tel:	0721 / 936-60110
Fax:	0721 / 936-60299
E-Mail:	sekretariat@als-forst.de
Homepage:	www.als-forst.de

Schulleiter:	Rektor Mario Stiefel
Stellv. Schulleiterin:	Konrektorin Angelika Hardt

Schularten

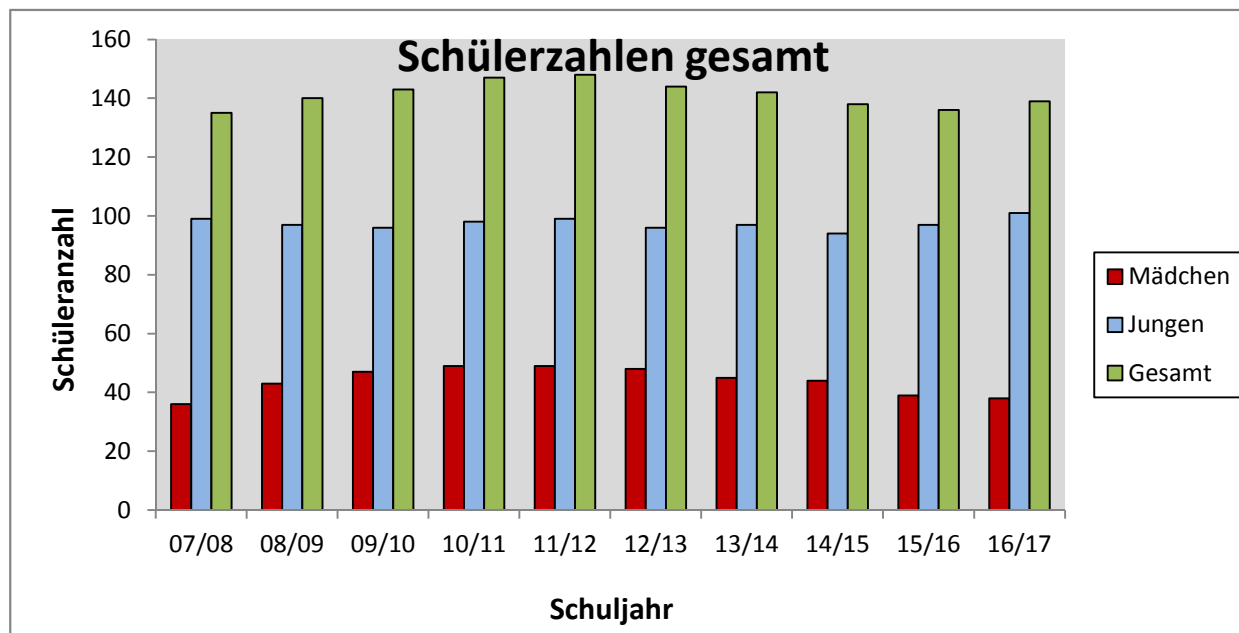
- **Ganztageschule**
- Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum Förderschwerpunkt Sprache mit dem Bildungsgang der Grundschule
- Sonderpädagogische Beratungsstelle SBBZ Sprache
- Schulkindergarten für Sprachbehinderte (20 Kinder in 2 Gruppen)

Tel:	0721 / 936-60166
Fax:	0721 / 936-60299
E-Mail:	schulkiga@als-forst.de
Schulkindergartenleitung:	Eva-Maria Hösl-Hollemeyer

Astrid-Lindgren-Schule - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15/16		16/17		
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	
Mädchen	36		43		47		49		49		48		45		44		39		38		
Jungen	99		97		96		98		99		96		97		94		97		101		
		12		12		12		12		12		12		12		12		12		12	
Gesamt	135	12	140	12	143	12	147	12	148	12	144	12	142	12	138	12	136	12	139	12	

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume

12 (für derzeit 12 Klassen)

Fachräume

3 (BK-Raum, Musik-/Rhythmik-Raum, PC-Raum)

Sonstige Räume

6 (Mehrzweckraum, Speiseraum, 2 Räume für Beratungsstelle, Audiometrieraum, Arztzimmer)

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst-, Technik- und Nebenräume von Fachräumen

Sportunterricht

Es wird die Waldseehalle (seit dem Schuljahr 2012/13) und die Schwimmhalle der Gemeinde Forst und die Jahnhalle des örtlichen Turnvereins benutzt.

Das Schulgelände wird dem Landkreis im Rahmen eines Erbpachtvertrages von der Gemeinde Forst zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 1998 wurde die Schule grundlegend saniert und durch einen Anbau umfangreich erweitert. Die Schulräume sind seither ausreichend.

Baumaßnahmen

Datennetz

In 2016 war die Neuverkabelung von 14 Arbeitsplätzen (einschließlich Lehrer) und die Beamerausstattung des EDV-Schulungsraums (30.000 €) sowie das pädagogische Netz (50.000 €) vorgesehen.

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises)

Verwaltungssekretariat	0,72
Hausmeister	1,00
Küchenhilfe	0,70
FSJ-Kräfte	2,00

Regionale und schulische Besonderheiten

Die Astrid-Lindgren-Schule unterrichtet sprachbehinderte Schüler von Klasse 1 bis 4. Rund 90 % der Kinder treten nach dem Erreichen des Grundschulziels in die allgemeinen weiterführenden Schulen ein. Die Kinder, die danach weiterhin auf die Förderung eines SBBZ mit Förderschwerpunkt Sprache angewiesen sind, besuchen die Erich Kästner-Schule in Karlsruhe.

Neben den Kindergärten und allgemeinen Schulen im Einzugsbereich findet eine enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Logopäden, Krankengymnasten, Psychologischen Beratungsstellen und dem Sozialen Dienst des Landkreises wie auch anderen Fachkräften statt.

Die Astrid-Lindgren-Schule Forst

ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
mit dem Förderschwerpunkt Sprache



Mit ihren drei Abteilungen **Beratungsstelle**, **Schulkindergarten** und **Schule** bietet die Astrid-Lindgren-Schule Forst ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot für Kinder mit Förderbedarf im Bereich Sprache und deren Eltern.

An der **Beratungsstelle** werden sprachauffällige Kinder im Kindergartenalter vorgestellt. Nach einer umfassenden Diagnostik empfehlen die Sonderpädagoginnen entsprechende Fördermaßnahmen. Bei Kindern im letzten Kindergartenjahr werden die Eltern auch hinsichtlich der Einschulungsfrage beraten.



MitarbeiterInnen der Beratungsstelle

Beratungsfälle der Sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Anzahl der überprüften Kinder	1.369	1.375	1.170	1.538	1.429	1.246	1.033	1.057	1.024

Im Rahmen der **Frühförderung** werden Kinder aus ca. 90 Kindertagesstätten des Schulbezirks betreut. Darin enthalten sind 17 feste Frühförderkurse, an denen Sonderschullehrerinnen regelmäßig zur Betreuung sprachauffälliger Kinder zur Verfügung stehen.

Der **Schulkindergarten für Sprachbehinderte** ist ein Ganztageskindergarten, der von 20 Kindern im Alter von 4 Jahren bis zum Schuleintritt besucht wird. Die Kinder werden von Fachlehrerinnen und Sonderschullehrerinnen betreut.

Der Schulkindergarten ist eine schulvorbereitende Einrichtung. Ziel ist es, Kinder mit sprachlichen und kommunikativen Einschränkungen und sonderpädagogischem Förderbedarf so zu unterstützen, dass sie möglichst eine Grundschule besuchen können.



Der **sonderpädagogische Dienst** der Astrid-Lindgren-Schule führt die Kooperation mit den Grundschulen und deren angegliederten Grundschulförderklassen durch. Regelmäßig betreut werden 5 Grundschulförderklassen des Schulbezirks sowie 10 Grundschulen im Rahmen der Kooperation Sprachförderung. Die restlichen Grundschulen im nördlichen Landkreis - noch ca. 55 – können auf Abruf das Beratungsangebot der Astrid-Lindgren-Schule in Anspruch nehmen.

Die **Astrid-Lindgren-Schule** wird von 140 Kindern besucht, bei denen das Lernen aufgrund ihrer spezifischen Voraussetzungen in den Bereichen Sprache und Kommunikation erschwert ist. Grundlage für das Lernen ist der Bildungsplan der allgemeinen Grundschule in Verbindung mit dem Bildungsplan der Schule für Sprachbehinderte.

Die Astrid-Lindgren-Schule versteht sich als Durchgangsschule und strebt an, die Kinder so zu fördern, dass sie möglichst bereits während, spätestens aber am Ende der Grundschulzeit in die allgemeine Schule wechseln können. Der Besuch der Astrid-Lindgren-Schule endet mit dem Erreichen des Grundschulziels am Ende der 4. Klasse. Die Schüler und Schülerinnen der Astrid-Lindgren-Schule besuchen nach der Grundschulzeit sowohl die Werkrealschule und die Realschule, je nach Leistungsvermögen auch das Gymnasium.



Wesentliche Unterrichtsprinzipien und Angebote:

- **Einzel Sprachtherapie und Einzelförderunterricht**
- **Therapieimmanenter Unterricht:** die in der Therapie angebahnten Förderziele werden im Unterricht weiter verfolgt.
- Ein **spezieller**, auf die Lernvoraussetzungen sprachbehinderter Kinder ausgerichteter **Leselehrgang** wird klassenübergreifend eingesetzt.



- **Darstellendes Spiel, Musik, Rhythmische Erziehung und künstlerisches Gestalten**, sind wesentliche Merkmale der Erziehung und Entwicklung zu kreativen und selbstbewussten Persönlichkeiten.



- **Sport und Bewegungserziehung**



- **Psychomotorik-Kurse** bei einer speziell ausgebildeten Fachlehrerin gehören ebenfalls zum Angebot der Astrid-Lindgren-Schule.

6.3 Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

6.3.1 Ludwig Guttman Schule Karlsbad



76307 Karlsbad, Guttmanstr. 8

Tel:	0721 / 936-63600
Fax:	0721 / 936-63999
E-Mail:	lgs.schulleitung@lgs-karlsbad.de
Homepage:	www.ludwig-guttman-schule.de

Schulleiterin:	Sonderschulrektorin Claudia Kury
Konrektorin:	Sonderschulkonrektorin Sabine Gaubatz
Zweite Konrektorin:	Simone Ganz

Schularten

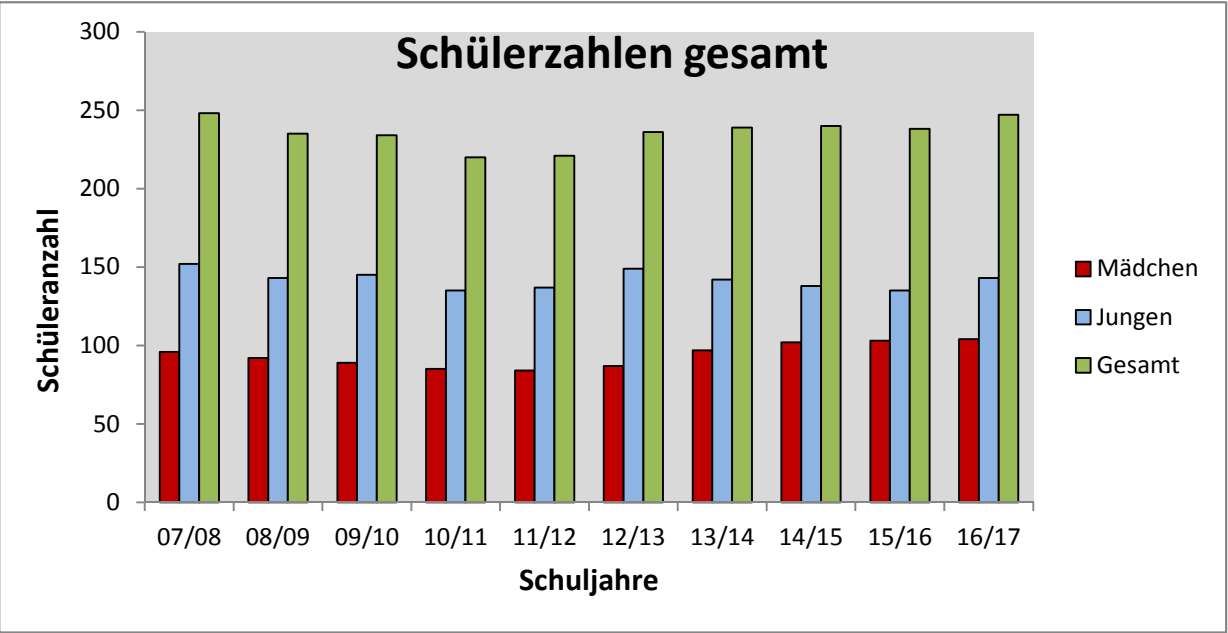
- **Ganztagesesschule**
- SBBZ (mit Berufsschulstufe) mit den Bildungsgängen (Schulabschluss)
 - der Grund-, Haupt-, Werkreal- und Realschule
 - der Förderschule
 - der Schule für Geistigbehinderte

- Sonderpädagogische Beratungsstelle für Kinder mit motorischem und körperlichem Unterstützungsbedarf in der Stammschule und in den Außenstellen Gaggenau und Kronau
- Außenstellen
 - Außenstelle Kronau (6 Klassen, 56 Schüler, davon 2 in der Grundschule und 8 in der Werkrealschule der Erich- Kästner- Schule Kronau)
 - Außenstelle Gaggenau (6 Klassen, 34 Schüler)
 - Außenstelle Karlsruhe, Moltkestr. (3 Klassen, 14 Schüler)
 - Außenstelle Langensteinbach, Wikingerstr. (2 Berufsschulstufenklassen, 12 Schüler)

Ludwig-Guttmann-Schule Karlsbad - Schüler- und Klassenzahlen

	07 / 08		08 / 09		09 / 10		10 / 11		11 / 12		12 / 13		13 / 14		14 / 15		15 / 16		16 / 17	
	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI	GS	KI
Mädchen	96		92		89		85		84		87		97		102		103		104	
Jungen	152		143		145		135		137		149		142		138		135		143	
				39		41		37		37		41		42		40		41		43
Gesamt	248	0	235	39	234	41	220	37	221	37	236	41	239	42	240	40	238	41	247	43

Schülerzahlen (gesamt)



Schulraumsituation

Klassenräume

- 25 Stammschule Langensteinbach, 4 kleinere Förderräume
- 4 Außenstelle Kronau und 4 in der Erich-Kästner-Schule Kronau
- 4 Außenstelle Gaggenau und 2 in der Erich-Kästner-Schule Gaggenau
- 3 Außenstelle Karlsruhe, Moltkestr.
- 2 Außenstelle Langensteinbach, Wikingerstr.

für derzeit 40 Klassen. Die weiteren Klassenräume werden sowohl zu Projektarbeit in klassenübergreifenden Gruppen und Differenzierung in der Berufsschulstufe als auch der Individualisierung der deutlich zunehmenden SchülerInnen mit schweren Verhaltensauffälligkeiten genutzt.

Fachräume (Stammschule)

- 12 (Schwimmbad, Sporthalle, Werkraum, Tonraum, EDV-Raum, Psychomotorikraum, Schülerbibliothek, 3 Stimulationsräume für Schwerstbehinderte, Schulküche)

Sonstige Räume (Stammschule)

- 28 (Lehrerzimmer, Beratungsstelle (3 Kleinräume), Lehrmittel, 8 Gruppenräume, 10 Therapieräume, 4 Räume Schulleitung und Sekretariat, 1 Besprechungsraum, 1 Raum Gemeinsames Lernen (Bereichsleitung R. Langguth) und N(ach)S(chulische)P(erspektive)-Team, 3 Räume UK (Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation))

Nicht berücksichtigt: Toiletten, Flure, Kleinst-, Technik- und Nebenräume von Fachräumen

Am Standort der Außenstelle in Kronau wurde ein Neubau errichtet, um lange Fahrwege für die zum Teil schwerst-mehrfach behinderten Schüler zu vermeiden und die Ludwig Guttman Schule räumlich zu entlasten. Mit der Baumaßnahme wurde im Herbst 2008 begonnen, die Fertigstellung war im Februar 2010. Die Kosten betrugen rd. 4,45 Mio. €.

Für die Außenstelle Gaggenau wurde aufgrund der Beendigung des Mietvertrages ein neuer Standort im Schulzentrum Dachgrub an der Erich-Kästner-Schule Gaggenau, SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen, errichtet. Bezug des Neubaus war im November 2015.

Durch die Einrichtung der Außenstellen in Kronau und Gaggenau wurde die Stammschule um ca. 90 Schüler dauerhaft entlastet.

Baumaßnahmen

Schließanlage

Die Umstellung der Schließanlage mit Amokprävention erfolgte in 2016 (40.000 €).

Maßnahmen zur Energie- und Elektroversorgung

Für den Umbau der Stockwerksverteiler und Erneuerung der Leitungsführung innerhalb und während der Brandschutzmaßnahme vorbereiteten Kabelkanäle sind Haushaltsmittel in Höhe von 85.000 € vorgesehen.

Heizung

In der Außenstelle Kronau muss das Heizungskonzept neu überarbeitet (50.000 €) und in das Quartierungskonzept eingebunden werden, da die vorhandenen Brunnen verockert sind und der Wärmetauscher im Saugbrunnen zugesetzt ist. Dadurch wird die Heizleistung nicht mehr erreicht.

Brandschutzmaßnahmen

Im Jahr 2014 fand eine Brandverhütungsschau des Baurechtsamtes des Landkreises Karlsruhe statt. Daraus resultiert die baurechtliche Vorgabe der vollumfänglichen Umsetzung des vorhandenen Brandschutzkonzeptes bis zum Frühjahr 2017. Im Jahr 2015 fand die Planung und Umsetzung der Leistungsphasen 1-4 durch das Architekturbüro statt. Im Jahr 2016 war die bauliche Umsetzung für geplante 2,4 Mio. € vorgesehen. Wesentliche Maßnahmen sind die Erstellung eines Fluchtweges, Einbau einer flächendeckenden Brandmeldeanlage mit Sprachalarmierung sowie eine flächendeckende Sicherheitsbeleuchtung. Die Datennetzverkabelung soll mit dieser Maßnahme gleichzeitig ausgeführt werden. Die Umsetzung der Maßnahme wird bis zum Frühjahr 2017 andauern. Für das Haushaltsjahr 2017 werden dann noch die restlichen Mittel in Höhe von 243.000 € benötigt.

Neubau Außenstelle Gaggenau

Für den Neubau der neuen Außenstelle in Gaggenau Bad Rotenfels sind Kosten in Höhe von rd. 3,2 Mio. € entstanden. Die genehmigten Schulbaufördermittel in Höhe von 1.321.000 € wurden an den Landkreis Karlsruhe ausgezahlt.

Personal (Stellenanteile nach Stellenplan des Kreises)

Verwaltungssekretariat	2,35
Hausmeister/Erziehungshelfer	3,00
Erziehungshelfer	21,77
Küchenhilfe	1,16
FSJ-Kräfte	19,00 (davon 3 Außenstelle Kronau, 2 Außenstelle Gaggenau)
Schulbegleiter	1,00

Regionale und schulische Besonderheiten

Die Ludwig Guttman Schule Karlsbad wird auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung vom 23.06.1977, welche am 17.07.2013 neu gefasst wurde, geführt. Beteiligt sind aktuell die Landkreise Calw, Karlsruhe, Rastatt sowie die Stadtkreise Baden-Baden und Karlsruhe.

Die beteiligten Körperschaften finanzieren

- den Bau nach den damals vorhandenen Anteilen an den Schulplätzen,
- den laufenden ungedeckten Schulbetriebsaufwand im Verhältnis der Schülerzahlen zum jeweiligen Stichtag.

Schulträger ist der Landkreis Karlsruhe.

Die Ludwig Guttman Schule Karlsbad gliedert sich aktuell in fünf Standorte:

- Stammschule in Karlsbad-Langensteinbach
- Außenstelle Wikingerstraße in Langensteinbach (2 Wohnungen für Berufsschulstufenschüler sowie eine Werkstatt)
- Außenstelle Karlsruhe (Pavillon Moltkestraße)
- Außenstelle Gaggenau: Neubau an der Erich-Kästner-Schule, SBBZ mit Förderschwerpunkt Lernen
- Außenstelle Kronau bei der Erich Kästner Schule Kronau, Grund- und Werkrealschule

Als Grundsatz für die weiteren Planungen gelten:

- Weiterer Betrieb der Schule und der Außenstellen im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung
- Verkürzung der Fahrwege und- zeiten
- Aufbau eines Haupt- und Berufsschulstufenkompetenzzentrums in der Stammschule in Langensteinbach sowie berufsvorbereitende Modelle (Lösungen) an hierfür besonders geeigneten Standorten wie z.B. eine Berufsvorbereitende Einrichtung für körperbehinderte Jugendliche in Zusammenarbeit mit den bestehenden BVE-Standorten im gesamten Einzugsgebiet der Schule
- Dezentralisierung der Grundstufe

Die Schule verfügt über eine Turnhalle und ein Schwimmbad.

Ludwig Guttman Schule Karlsbad

Ein grundlegender Qualitätsbereich im sonderpädagogischen Angebot der Stammschule in Langensteinbach stellt das Arbeiten und Lernen in lebensnahen Projekten dar.

*Über alle Bildungsgänge hinweg und altersübergreifend in der gesamten Hauptstufe kontinuierlich ein Thema bearbeiten und gemeinsam Lösungen finden, das zeichnet den Projektarbeitstag aus. Die Schüler können sich pro Jahr ein Projekt aussuchen, an dem sie arbeiten und das Ihnen Spaß macht. Das Angebot reicht von „Fotostudio“ über „Werken“ bis hin zur „Materialausgabe“. Insgesamt gibt es an der LGS sieben gemischte Projektgruppen. Der **Projektarbeitstag** (kurz PAT-Tag) findet mittwochs in der Stammschule statt mit folgenden Projektgruppen:*

Café Uno – Due – Tre:

Etwas beim Bäcker kaufen ist an sich schon eine Erfahrung – aber ein Schülercafé selbstständig leiten, das ist ein komplexes Erfahrungspaket. Überlegen, wie viel Ware eingekauft wird, Preise so kalkulieren, dass man nicht ins Minus rutscht, checken, was gut läuft und was eher liegen bleibt, Wechselgeld besorgen, den Pausenansturm bewältigen..... der Weg zum Kleinunternehmer trainiert viele Fähigkeiten.



Computer

In der PAT-Gruppe PC können die Schüler PC-Kenntnisse aus dem Unterricht anhand von Arbeitsaufträgen aus dem Schulalltag vertiefen. Dazu gehört u.a. das Erstellen von Tabellen, Präsentationen, Plakaten, Flyern, Informationsblättern und Unterrichtsmaterialien. Für nichtlesende Schüler werden Spiele und Programme zum Erstlernen angeboten. Als zusätzliches Aufgabenfeld hat die PAT-Gruppe PC die schulinterne Spielausleihe übernommen. Sie verwaltet die Listen am PC und sorgt für die Auslieferung der Spiele an die Klassen.

Schülerbücherei



Schülerinnen und Schüler teilen sich an ihrem Arbeitstag die Aufgaben bei der Ausleihe und Beratung, damit Bücherwürmer alles zum Schmökern, Lachen, Gruseln und Mitfühlen finden. Wer seinen Wissensdurst stillen möchte, findet viele bunte Sachbücher – die machen schlau!

Werken

Ob Fledermaus-Kasten, Nistkästen oder Futterhaus, die PAT-Gruppe Werken hat sich ganz und gar dem natürlichen Baustoff Holz verschrieben. Bisher wurden Nistkästen sowie Fledermauskästen in Kooperation mit dem örtlichen Forstamt in einem dafür zur Verfügung gestellten Waldstück ausgehängt. Wobei die Schüler der PAT-Gruppe Werken auch das Reinigen, Warten und – bei Bedarf – Reparieren übernehmen. Gerne übernimmt die PAT-Gruppe Werken auch Auftragsarbeiten in der Schule, wie bzw. ein speziell angefertigtes Schuhregal.



Fotostudio

Fotos bearbeiten, Präsentationen erstellen oder Text-/ Bildseiten und Comics zu gestalten – in der PAT-Gruppe Fotostudio ist immer viel zu tun. Insgesamt stehen vier Computer-Schülerarbeitsplätze zur Foto-/Videobearbeitung zur Verfügung, wobei die Schüler mit den iLife-Programmen für den Apple Macintosh arbeiten. Gerne erledigt die PAT-Gruppe Fotostudio auch Aufgaben, die von der Schulleitung oder von anderen Projektgruppen an sie herangetragen werden.

Reparaturwerkstatt



In der Projektgruppe Reparatur reparieren wir Fahrräder, Dreiräder, Tretroller und andere Fahrzeuge ohne Motor. Bevor wir zur Tat schreiten, werden die Fahrräder anhand einer Checkliste von den Schülern von „Kopf bis Fuß“, das heißt vom Lenker bis zum Reifen durchgeprüft.

Die Kinder und Jugendlichen lernen dabei die Werkzeuge für die Reparatur und die einzelnen Teile des Fahrrads kennen und benennen. Auch der Aus- und Einbau der Ersatzteile wird je nach Fähigkeiten von den Schülern selbstständig oder unter Mithilfe eines Lehrers durchgeführt.



Materialausgabe

In der PAT-Gruppe Materialausgabe nehmen wir verschiedene Bestellungen wie zum Beispiel von Bastelmaterialien aus den Teams entgegen. Mit Unterstützung der Lehrer liefern die Schüler und Schülerinnen der PAT-Gruppe das Bestellte noch am selben Tag in die Teams aus. Zusätzlich konnte die PAT-Gruppe Materialausgabe in diesem Schuljahr ihr Angebot noch erweitern: für drei Klassen wäscht sie alles was so anfällt und dazu gibt es selbstverständlich einen Abhol- und Lieferservice.